

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 43 · 21. Jahrgang

BERLIN, 28. Oktober 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762



ALLES ÜBER DEN PAUKENSCHLAG VON CARDIFF

**11. SPIELTAG:
8 PUNKTE
FÜR GÄSTE!**

Überragender
Akteur unserer
in Cardiff gegen
Wales im WM-
Qualifikations-
treffen mit 3 : 1
Toren siegrei-
chen Auswahl:
Harald
Irmischer vom
FC Carl Zeiss
Jena

Wir ehren Werner Seelenbinder:

Am Wochenende jährte sich zum 25. Male jener 24. Oktober 1944, da faschistische Henker den großen Patrioten im Zuchthaus Brandenburg ermordeten. Werner war ein guter Ringer. Die ihn konnten, schwärmen noch heute von seiner meisterhaften Taktik und seiner glänzenden Technik. Seelenbinder ging aber vor allem als aufrechter Kämpfer gegen Faschismus und Krieg in die Geschichte ein. Unzählige Freunde denken daran, wenn sie sich seiner erinnern. Seine Gesamthaltung ließ ihn zu unserem Vorbild werden. Im Angesicht des Todes rief er über den Zuchthauschef: „Hier spricht Seelenbinder! Heute Mittag werden wir hingerichtet. Wir sind stark geblieben. Bleibt auch ihr stark!“ Sein Vermächtnis ist in der DDR erfüllt.

★

Im neuen Panorama-Hotel von Oberhof fanden sich gleichfalls am Wochenende über 200 Sportler zusammen. Sie folgten der Einladung des DTSB-Präsidiums zu einer Wiedersehensfeier. Viele von ihnen zählten zu den Frauen und Männern der ersten Stunde. Sie kramten in ihren Erinnerungen an den schweren Beginn. Und gleich einer Kettenreaktion tauchten aus dem Gedächtnis immer neue Namen auf, weit mehr als die 200, die nur stellvertretend für Tausende stehen konnten. Jeder - einzeln vermute, auf eine eindrucksvolle Bilanz zu verweisen. Der Fußball fehlte nicht. Respektvoll war wieder die Rede von „Moppel“ Schröters Länderspielen. Alle gemeinsam hatten mit ihrem Lauf und Sprung und Schuß und Tor auf ihre Art die Republik stark und stärker werden lassen. Sportliche Erfolge haben sich zu einem der Gewichte summiert, die die Waage der Geschichte mehr und mehr zugunsten des Friedens und des Sozialismus ausschlagen ließen, ein wachsendes Übergewicht gegenüber den weiterwirkenden Kräften der Vergangenheit schufen.

★

Zu den Ehemaligen gesellten sich in Oberhof, dessen Häuser und Hänge selber ein Lied vom Starkwerden unseres Landes singen können, die Heutigen. Sie alle freuten sich auch über die Tore, die Wales bezwangen und die Chance auf unsere erstmalige Teilnahme an einer Weltmeisterschafts-Endrunde wahrten. Doch das Gespräch erhielt sich nicht bei den Musterkombinationen. Cardiff bescherte in Gestalt der Fahnen und Hymnen der Vernunft einen Erfolg. Antikommunismus und revanchistische Alleinververtretungsmaßnahme konzentrieren sich auf die Attacken gegen das normale Gesicht des Welt-sports. Im Ninian-Park erlitt diese sportfeindliche Politik eine Abfuhr; und zur gleichen Stunde sprachen sich im jugoslawischen Dubrovnik die Delegierten der Nationalen Olympischen Komitees aus aller Welt mit überwiegender Mehrheit für die Normen des friedlichen Sports aus. Aber: Hätte die Vernunft ohne unsere und unserer Freunde Stärke siegen können? Ohne die Kraft des sozialistischen Sports, ausgeführt in Leistung - jawohl - auch in Fußballtoren?

★

Werner Seelenbinders Worte gelten im Namen des Sports und im Namen des Friedens: Bleibt stark!
D. W.

Das nachträgliche Geschenk und weitere Aufgaben

Horst Friedemanns Notizen von der Reise der DDR-Nationalelf nach Cardiff

Sonntag, 19. 10.: „Der Tag vor der Abreise - er ist oft der schlimmste, will und will nicht vergehen. Doch diesmal,“ so Otto Fräßdorf, „diesmal war er vorbei wie im Fluge. Trotz des sonnen-abendlichen Spiels in Halle, sein Trainingspensum bewältigte jeder. Mit besonderem Eifer vielleicht sogar, denn draußen kriebitzte ein Gast, den jeder kannte (durch sein Buch „Nacht unter Wölfen“), den alle noch in eindrucksvoller Weise persönlich kennenlernen sollten. Die Bälle, „extrahart auf englische Art aufgepumpt“ (Werner Wolf) waren verstaubt, der Schweiß abgewaschen, der Hunger gestillt, da lud Bruno Apitz die etwas ausgelassene Bande (schließlich galt es Jürgen Croys 23. zu feiern!) zur Runde. Und die Jungs staunten. Ihr Gast entpuppte sich als großer Freund ihres Sports, weil oft beim FCV und gehört der Kommission Kultur und Bildung des DFV der DDR an.

Bruno Apitz machte davon kein Aufhebens, erweckte nie den Anschein des großen Fachmanns, aber er kam an, zog sie alle, die jene Zeit der faschistischen Nacht nicht mehr direkt erleben mußten, in seinen Bann. „Ohne einen unbedingten Willen wären wir nie wieder aus den Lagern herausgekommen, auch ohne unser Bewußtsein, daß auch der härteste Gegner überwindbar ist, hätten wir uns nie befreien können.“ vermittelte er seinen gebannten Zuhörern. Und so verankerte jeder in Nachdenken, überprüfte im stillen, wie er es bisher damit gehalten hat, ob er im unerschütterlichen Glauben an seine, an seines Kollektives Kraft auch immer die letzten Möglichkeiten nutzte, das Letzte und Beste gegeben hat.

Montag, 20. 10.: Treffpunkt Schönefeld - Abflug via Amsterdam nach London. Und die erste Aufregung. Die „Lot“-Maschine der polnischen Fluggesellschaft startet fast eine Stunde später. Ja, der Nebel... Und prompt ist in Amsterdam die Anschlußmaschine weg. „Und wir wollten heute gleich unter Flutlicht trainieren.“ stöhnt „Chef“ Harald Seeger. Er rechnet. „Frühestens 21.00 Uhr sind wir nun da“. Es wurde noch später. Die Wartezeit in Amsterdam verkürzt DFV-Generalsekretär

In der britischen Presse gab es am Tag nach dem Spiel viel Lob für die DDR-Mannschaft. Der erfolgreiche Zwischenstopp nach der Pause und Linksaußen Eberhard Vogel, der das erste Tor selbst schoß und an den beiden folgenden beteiligt war, inspirierten die Berichterstatter zu Schlagzeilen wie „Vogel folterte Wales“ („Daily Mail“) oder „Wales aus dem World Cup gebombt“ („Western Mail“).

● „Daily Telegraph“: „Wales hatte in der ersten Halbzeit klare Vorteile, ließ jedoch die zahlreichen Chancen ungenutzt und wurde nach dem Wechsel von den Ostdeutschen auseinandergerissen. Wales hätte das Spiel gewinnen müssen, um noch eine Chance zu besitzen, nach Mexiko zu kommen. Nun kann es im nächsten Monat in Rom gegen Italien nur noch darauf Einfluß nehmen, ob sich Italien oder Ostdeutschland

Schneiders niederländischer Kollege. Obgleich er in Amsterdam selbst einen Berg an Arbeit liegen hat, das Spiel Niederlande-Bulgarien steht bevor, begrüßt er seine DDR-Freunde und wünscht ihnen ein ehrliches „Toi, Toi, Toi“.

Cardiff, obgleich längst zur Beamtenstadt geworden (300 000 Einwohner) kann seine Geschichte als Zentrum des waliser Kohlenpotts nicht verleugnen. Schöne Städte sehen anders aus. Eng, verbaut die Straßen, verschnörkelt-verkastelt die Häuser. Auch unser Hotel, das „Royal“, an dem wir außer den Preisen nichts Königliches entdecken. Die Zimmereinrichtungen entsprechen bescheidensten Ansprüchen, die Preise (65 Schilling + 10 % = 35 Mark) höchsten.

Dienstag, 21. 10.: Über der Stadt liegt noch Dunkelheit, da schlürfen die DDR-Spieler einen heißen Schluck, und ab geht's Richtung Ninian-Park. Das ausgefallene Montagtraining wird nachgeholt. Zu gern hätten die Spieler den „Ort der Tat“ getestet. Aber schon bei der Ankunft hat Präsident Russel entschieden abgewinkt. „Im Stadion trainieren, das gibt es bei uns nicht.“

Klaus Urbanczyk wie Bernd Bransch zögern nicht eine Sekunde. „Da fahren wir hin.“ sagen sie, als sie hören, unweit der Stadt liege Barrie Jones, auffälligster Stürmer im Dresdener Spiel, in einem Hospital. Ein Beinbruch zwei Minuten vor Abpfiff des Kampfes gegen die Blackburn Rovers setzte ihn außer Gefecht. Dessen Augen werden groß und größer, als eine Gruppe in sein kleines, karg eingerichtetes Zimmer im Flachbau des „Rhydlafer“-Hospitals quillt. Jedem drückt er mit bewegter Geste die Hand, den beiden Spielern, Trainer Werner Wolf, DFV-Generalsekretär Günter Schneider und meiner Wenigkeit als „Delegierten“ der DDR-Sportjournalisten. „Nie im Traum.“ so stammelt er noch immer überrascht, „hätte ich eine solche Überraschung erwartet. Für diese großartige Geste der Anteilnahme und der echten Sportfreundschaft danke ich oftmals.“

Unsere Equipe übermittelt natürlich Barries Wünsche für „ein gutes Spiel“. Flachst „Matz“ Vogel: „Wenn's nur das ist, wir werden für mehr sorgen, auch für ein erfolgreiches.“

Die Gruppe der Journalisten und Radio-Reporter indes folgt einer Einladung der „Britischen Sportjournalisten Organisation“. Tom Lyons vom „Daily Mirror“ und Roger Malone vom „Daily Telegraph“ erwidern mit ihren Kollegen die Cocktail-Partie von Dresden. Die Atmosphäre, in der Elbstadt seinerzeit aufgelockert, ist herzlich, und jeder unserer britischen Kollegen ein wenig stolz, daß

sie (durch Proteste 1966 im Unterhaus) mit dazu beigetragen haben, die von westdeutscher Seite inszenierten NATO-Beschränkungen in Visa-Fragen zu Fall zu bringen. „Wir sind erleichtert, daß wir Sie und Ihre Mannschaft nun so empfangen können, wie Sie es mit uns seit Jahren getan haben.“ Tom Lyons wollte das auch auf das korrekte Länderspiel-Zeremoniell bezogen wissen.

Mittwoch, 22. 10.: Besuch aus London und aus Rostock. Dr. Butler, Leiter der DDR-Kammer für Außenhandel, sowie der Chef des Zeiss-Hauses in London, S. D. Huels, sind mit ihren Mitarbeitern die 260 km gefahren, zittern, jiebern mit unserer Truppe und sind wie sie nach dem 3:1 aus dem Häuschen. So findet die traditionelle „stille Stunde der National-Elf“ diesmal im großen Kreis statt. Präsident Helmut Riedel und Günter Schneider gratulieren, voran Gerhard Körner für sein 30. Länderspiel, überreichen allen Akteuren die Spiel-Wimpel. „Wir, die wir uns hier von der Achtung überzeugen können, die unsere Republik auf ökonomischem Gebiet genießt, freuen uns, ja, sind sicher, daß dieser euer Länderspiel-Erfolg Aufsehen erregt und uns in unseren Bemühungen, weitere Kontakte zu knüpfen, unterstützt“, steuern die Handelsexperten zu den kleinen Festreden bei. Und die Gäste aus Rostock? Sie sind vom „MS Eichsfeld“ geklettert, mit Fahne und Transparent und lauten, starken Seemannsstimmen, wohl unüberhörbar selbst in der Heimat.

Donnerstag, 23. 10.: Die Nacht war etwas kurz geraten. Schon 6 Uhr ging es aus den Federn. Frühstück im Zug. In Paddington hat die Zeiss-Vertretung zwei PKW bereitgestellt. Eine Delegation mit Vertretern des DFV (Präsident Helmut Riedel, Generalsekretär Günter Schneider, Kapitän Klaus Urbanczyk, Otto Fräßdorf und als Vertreter der DDR-Sportjournalistenvereinigung Joachim Pfizner, Horst Friedemann) legen im stillen Besinnen an den großen Sohn des deutschen Volkes am Karl-Marx-Denkmal auf dem Friedhof in Highgate ein Blumengebilde nieder.

Empfang in Berlin. Jubel der Touristengruppen, Glückwünsche der Verwandten und Offiziellen. Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, DTSB-Vizepräsident Franz Rutz und DFV-Vizepräsident Kurt Rätz laden die Mannschaft zu einem kleinen Empfangsimbis. „Wir freuen uns.“ sagt Kurt Rätz, „daß ihr euer Vorhaben, noch nachträglich ein Geschenk auf den Geburtstagstisch der DDR zu legen, so eindrucksvoll wahr gemacht habt. Jetzt gilt es, die weiteren Aufgaben zu lösen.“

Der Fachkommentar

qualifizieren. ... Der erste Gegentreffer kam auf eine für Wales recht unglückliche Art zustande. Doch es waren gutes Positionsgedühl, schnelles genaues Zuspiel und ausgezeichnete Ballkontrolle unter Bedrängnis, die zu den beiden nächsten Toren führten. Die Waliser werden lange darüber nachdenken, wie es möglich war, fast während des gesamten Spiels anzugreifen und am Ende klar geschlagen zu sein.“

● „Daily Mirror“: „Die Ostdeutschen stellten sich als eine taktisch disziplinierte und gut organisierte Mannschaft vor. Sie zerschmetterten Wales mit einem Drei-Tore-Donnerschlag nach der Pause.“

● „Daily Express“: „Wenn Wales

ein leichtes Spiel erwartet hatte, dann wurde es bald eines besseren belehrt. Die Deutschen hatten ihre Mannschaft gegenüber Dresden nur auf einer Position verändert, doch waren sie diesmal doppelt so stark. ... Wales drückte bis zur Halbzeit, aber dann schlugen die Ostdeutschen kalt zu, mit drei Toren in neun Minuten.“

● „Sun“: „Als Irmscher und Körner die Herrschaft im Mittelfeld antraten, wurde die Waliser Schwäche im Mannschaftsspiel bald offensichtlich. Die Angriffe waren meist auf hohe Bälle für den kopfballstarken Wyn Davies zugeschnitten, doch die damit verbundene Hoffnung erfüllte sich nicht. Teammanager Harald Seegers Voraussage vor dem Spiel, daß sich seine Mannschaft nicht allein auf die Abwehr konzentrieren würde, war von den Walisern mit viel Skepsis aufgenommen worden. Seine Mannschaft bestätigte dann aber, daß er nicht gescherzt hatte.“

11. SPIELTAG ZUR LAGE

Will man diesen Spieltag charakterisieren, so läßt sich das am besten so tun: Dies war der Tag der Gastmannschaften! Einem ganzen Heimsieg (dem 3:1 des 1. FCM über den FCK) stehen zwei Auswärtsfolge (2:1 des FC Rot-Weiß in Rostock, 1:0 von Dynamo Dresden beim HFC Chemie) und vier Punkteteilungen gegenüber. Die Gäste gewannen also acht von vierzehn möglichen Punkten. Und diese Bilanz verdient durchaus Beachtung. Die bitterste Niederlage erlitt ohne Zweifel der FC Hansa. Nach wie vor liegen die Rostocker auf Platz 14, und die Parallele drängt sich auf: Im Vorjahr lag der 1. FC Lok nach elf Tagen mit 5:17 Punkten an letzter Stelle. Viele rechneten zwar damit, daß das nur vorübergehend sei. Doch daraus wurde dann ein Dauerzustand, und der Abstieg war schließlich nicht mehr zu vermeiden. In der gleichen Situation hat der FC Hansa ein Punktekonto von 6:16. Kann der FC Hansa gegen Ben Akiba widerlegen, nach dem alles schon da war...?

65 000 Zuschauer und vierzehn Tore in sieben Spielen sind wahrlich nicht gerade berauschend. Freilich, hier und da ermunterte das Wetter nicht gerade zu einem Sportplatzbesuch. Doch damit mangelndes Interesse allein erklären zu wollen, wäre verfehlt. Unsere Gemeinschaften sollten sich mehr Gedanken machen, und die Spielweise der Mannschaften dürfte dabei gewiß nicht an letzter Stelle stehen. Der Fußball verlangt Kampf und Spiel gleichermaßen. Doch bei uns, so erlebt man es zu oft, haben sich die Proportionen zu einseitig verschoben. Keineswegs zugunsten des Spiels. Was ein Feldverweis (der zehnte der Saison, diesmal traf es Nöldner vom FCV) und sechzehn Verwarnungen dieses Spieltages hinlänglich unterstreichen.



Im Treffen zwischen Meister und Tabellenführer FC Vorwärts Berlin und Verfolger Chemie Leipzig gab es ein 1:1-Unentschieden nach überwiegend kampfbetontem Spielverlauf. Chemies Deckung stand zwar über weite Strecken unter Druck, bewies aber erneut ihre Standsicherheit. Auf dieser Szene versucht sich Verteidiger Fräßdorf gegen Herrmann (links) und Leipzigs Torschützen Skrowny durchzusetzen. Foto: Killan

Auf einen Blick

FC Carl Zeiss Jena—Sachsenring Zwickau	1:1 (0:0)
FC Vorwärts Berlin—Chemie Leipzig	1:1 (1:1)
Stahl Riesa—BFC Dynamo	1:1 (0:1)
1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt	3:1 (1:0)
FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt	1:2 (1:1)
Wismut Aue—Stahl Eisenhüttenstadt	0:0
Hallescher FC Chemie—Dynamo Dresden	0:1 (0:1)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Spieltages in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

FC Vorw.—Hall. FC Chem.	25	14	4	7	47:30	32:18
Chem. Leipzig—Eln. FC Dyn.	10	4	2	4	13:10	10:10
Dyn. Dresd.—FC C. Z. Jena	10	4	2	4	8:13	10:10
FC K.-M.-St.—FC Hansa Rost.	18	6	4	8	21:26	16:20
Sachsenr. Zwick.—1. FC Magd.	17	9	2	6	30:21	20:14
FC Rot.-W. Erf.—Wism. Aue	29	6	10	13	40:55	22:36
Stahl Eisenhütt.—Stahl Riesa	bisher keine Punktspiele					

Fakten und Zahlen

● Mit 65 000 Zuschauern wurde am 11. Meisterschafts-Spieltag ein Schnitt von 9287 erzielt. Weniger Besucher in der laufenden Saison wohnten nur den Begegnungen des dritten Spieltages bei. Am 30. August kamen 59 000 Zuschauer, was einem Durchschnitt von 8300 entspricht.

● Zum fünften Mal in dieser Serie wurde eine Ausbeute von 14 Toren (Schnitt 2,0) erzielt. Das war vorher bereits am ersten, dritten, vierten sowie zehnten Spieltag der Fall.

● Zum ersten Mal in dieser Punktspielrunde erreichten die Gastmannschaften mit zwei Siegen bei vier Unentschieden und nur einer Niederlage eine positive Bilanz. Ausgeglichen war das Ergebnis am 3. Spieltag mit jeweils drei Siegen und einem Remis.

● Der zehnte Feldverweis mußte im Treffen zwischen dem FC Vorwärts Berlin und Chemie Leipzig gegen Nöldner wegen Nachschlagens ausgesprochen werden.

● Drei Torhüter fehlten am vergangenen Wochenende zum ersten Mal in dieser Saison: Fuchs (Wismut Aue), Eitz (Stahl Riesa) sowie Weigang (FC Rot-Weiß Erfurt).

● 16 Verwarnungen (!) mußten gegen folgende Spieler ausgesprochen werden: Nöldner, Hamann, Withulz (alle FC Vorwärts), Lisiewicz, M. Walter (beide Chemie Leipzig), Prescher, Trümpler (beide BFC Dynamo), Kurbjuweit, Bengs (beide Stahl Riesa), Weikert, Espig (beide Wismut Aue), Schlutter, Rock (beide FC Carl Zeiss Jena), Croy (Sachsenring Zwickau), Stieler (FC Rot-Weiß Erfurt) und Wätzlich (Dynamo Dresden).

Am Sonnabend, dem 1. November 1969, 14 Uhr, spielen: Stahl Eisenhüttenstadt gegen Stahl Riesa (-), FC Rot-Weiß Erfurt gegen Wismut Aue (0:2, 0:1), FC Karl-Marx-Stadt gegen FC Hansa Rostock (3:4, 2:1), Sachsenring Zwickau gegen 1. FC Magdeburg (0:0, 0:2), Dynamo Dresden gegen FC Carl Zeiss Jena (-), FC Vorwärts Berlin gegen HFC Chemie (1:1, 2:1), Chemie Leipzig gegen BFC Dynamo (2:0, 1:2).
In Klammern: Ergebnisse der vorangegangenen Serie.

	Heimspiele				Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Vorwärts Berlin (M) (1)	11	6	5	—	24:10	17:5	6	3	3	—	12:5	9:3
2. Chemie Leipzig (2)	11	5	5	1	13:7	15:7	5	4	1	—	7:1	9:1
3. FC Carl Zeiss Jena (3)	11	5	3	3	16:9	13:9	5	4	1	—	13:4	9:1
4. Sachsenring Zwickau (4)	11	3	7	1	13:7	13:9	6	3	3	—	10:2	9:3
5. Dynamo Dresden (N) (5)	11	6	1	4	17:14	13:9	6	4	1	1	13:4	9:3
6. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	11	4	4	3	14:15	12:10	6	3	2	1	10:8	8:4
7. 1. FC Magdeburg (P) (10)	11	5	1	5	17:17	11:11	5	5	—	—	13:3	10:0
8. Stahl Riesa (6)	11	4	3	4	11:12	11:11	5	3	1	1	2:5	7:3
9. BFC Dynamo (8)	11	4	3	4	16:19	11:11	5	3	1	1	10:7	7:3
10. HFC Chemie (9)	11	3	3	5	14:13	9:13	6	1	3	2	6:5	5:7
11. Wismut Aue (12)	11	3	2	6	8:13	8:14	5	3	1	1	6:2	7:3
12. Stahl Eisenhüttenstadt (N) (12)	11	1	6	4	6:15	8:14	6	—	4	2	4:7	4:8
13. FC Karl-Marx-Stadt (11)	11	2	3	6	12:19	7:15	6	2	2	2	6:6	6:6
14. FC Hansa Rostock (14)	11	2	2	7	9:20	6:16	5	1	1	3	5:7	3:7

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag

Die Höhepunkte des II. Spieltages: SPITZENQUARTETT UNTER SICH



Eine der wenigen torreife Szenen im Berliner Spitzenspiel: Nachtigall jagte das Leder gegen den Pfosten. Schußmann Jany hatte hier wirklich keine Abwehrchance!
Foto: Killian

In Berlin und Jena ging es um die Plazierungen im Vorderfeld der Tabelle. Die Begegnungen zwischen Meister FC Vorwärts Berlin und Verfolger Chemie Leipzig sowie dem FC Carl Zeiss Jena und der seit dem dritten Spieltag ungeschlagenen Elf von Sachsenring Zwickau beanspruchten unter diesem Gesichtspunkt unser besonderes Interesse.

Spielerische Möglichkeiten kaum genutzt

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Berlin	1 (1)
Chemie Leipzig	1 (1)

FCV (rot-weiß): Zulkowski (6), Müller (5), Fräßdorf (5), Hamann (5), Withulz (6), Strübing (5), ab 62. Nachtigall (6), Körner (6), Nöldner (8 - Feldverweis 72.), Laslow (4), ab 75. Fröck (3), Piepenburg (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Reichelt.

Chemie (grün-weiß): Jany (6), Walter (7), Dobermann (5), Krauß (4), Herrmann (5), Andreßen (4), Lisiewicz (6), Trojan (5), Schmidt (4), ab 73. Slaby (5), Scherbarth (4), Skrowny (5) - (im 1-3-3-3); Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Kulicke (Oderberg), Zülow (Rostock); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0:1 Skrowny (10.), 1:1 Strübing (40.).

Noch am Sonnabendvormittag führte Chemie ein einstündiges Training durch, in dem sich herausstellte, daß Dobermanns und

Schmidts Einsatz kein Risiko bedeutet. „Dadurch gewinnen wir ohne Zweifel an Harmonie“, schätzte Chemie-Trainer Tschirner ein, „und genau die brauchen wir heute. Übrigens, wir führen stets am Spieltag noch ein Abschlusstraining durch. Diese Maßnahme hat sich in diesem Jahr bewährt, wenngleich es zunächst nicht leicht war, unsere Aktiven davon zu überzeugen.“ Ein interessantes Detail, das beweist, wie ernst die Chemie-Truppe ihre Aufgabe nimmt. Kein Wunder, daß die Gäste Optimismus ausstrahlten: „Wir verlieren heute nicht“, meinte Manfred Walter, „und wir schießen bestimmt zwei Tore.“

Nun, der erste Teil seiner Voraussage erfüllte sich, der zweite nicht. „Das macht nichts“, urteilte er dann in der Kabine, „unser Punktgewinn beweist, daß wir auch beim Spitzenreiter mithalten verstanden.“ Eine vom Chemie-Standpunkt durchaus berechtigte Feststellung. Zwar holte der FCV 14:5 Ecken heraus, zwar besaß er die weit größeren Feldspielanteile, insbesondere nach der Pause. An der festgefühten Chemie-Abwehr

indes biß er sich die Zähne aus, war einfach nicht in der Lage, zählbare Vorteile zu erreichen. So sehr er sich auch darum bemühte, so wuchtig Nachtigall auch schoß, so sehr auch Körner, Withulz und Fräßdorf die Offensive suchten, bei Walter und seinen Freunden war kein Durchkommen.

„Der Pärchenbetrieb wird unseren Spielern sicher nicht behagen“, meinte Gerhard Reichelt schon vor dem Anpfiff, „doch da muß eben jeder seine individuellen Stärken nutzen“. Nöldner und auch einige andere taten das, doch vor allem die Flügelstürmer waren so selten in der Lage, sich dem Zugriff ihrer Bewacher zu entziehen. Wie eine Klette klebte der junge Andreßen an Nöldner, war dabei in der Anwendung seiner Mittel nicht sehr wählerisch. Der FCV-Kapitän begann zu meckern, wurde dafür von Schulz verwarnt. Als er in der 72. Minute von Krauß gefoult wurde, Schulz aber nicht pfliff, revanchierte er sich. „Ich habe das genau gesehen“, sagte der Unparteiische. Eine Wahrnehmung, die Krauß bestätigte und die auch Nöldner fortsetzung auf Seite 5

FC Vorwärts Berlin gegen Chemie Leipzig

● Torschüsse

FCV: 10 (5), Chemie 6 (3). Davon platziert: FCV 3 (1), Chemie keinen. In Klammern Bilanz der ersten Halbzeit.

Aufs Tor geschossen: FCV: Fräßdorf 4 (1), Nöldner 2, Nachtigall 2 (1), Piepenburg 1 (1), Withulz 1; Chemie: Skrowny 2, Schmidt, Lisiewicz, Trojan, Dobermann je 1. In Klammern platziert.

● Torgefährliche Kopfbälle

FCV: 1, Chemie: 1. Beide führten durch Skrowny und Strübing zu Toren.

● Freistöße

35 (23) zu 20 (10) für FCV.

Sie wurden verschuldet: Chemie: Krauß je 7, Scherbarth 6, Lisiewicz 4, Trojan 3, Dobermann, Skrowny je 2, Herrmann, Schmidt, Slaby je 1. FCV:

Statistische DETAILS

Withulz 5, Strübing, Hamann je 3, Nöldner, Fräßdorf, Müller, Piepenburg je 2, Nachtigall 1 (FCV).

● Eckbälle

14 (7) zu 5 (2) für FCV. In Klammern erste Halbzeit.

FC Carl Zeiss Jena gegen Sachsenring Zwickau

● Torschüsse:

FC Carl Zeiss: 16 (7), Sachsenring: 4 (2). Davon platziert: FC Carl Zeiss 7 (2), unplatziert 9 (5). Sachsenring: platziert 3 (2), unplatziert 1 (1). In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit.

Aufs Tor geschossen: FC Carl Zeiss: Stein 5 (2), Schlutter 3 (2), R. Ducke 2 (0), W. Krauß 2 (0), Irscher 1 (1), P. Ducke 1 (1), Scheitler 1 (0), Stempel 1 (1). Sachsenring: Schellenberg 1 (1), Beier 1 (1), Henschel 1 (1), Krieger 1 (0). In Klammern: platziert.

● Torgefährliche Kopfbälle:

FC Carl Zeiss: 3 (2), davon platziert: 1 (0). Aufs Tor köpften: Stein, Scheitler, Rock. Sachsenring: 2 (0), beide von Krieger (darunter das Führungstor) platziert.

● Freistöße:

17 (11) zu 14 (7) für Sachsenring. Sie wurden verschuldet: FC Carl Zeiss: Stempel 5, Schlutter 2, Rock 2, Scheitler 2, Preuß 2, W. Krauß 2, R. Ducke 1, Werner 1. Sachsenring: Wohlrabe 3, Schellenberg 3, Gutzeit 2, Henschel 2, Söldner 2, Beier 1, Krieger 1.

● Eckbälle: 16 (9) zu 4 (1) für FC Carl Zeiss.

Spieler

Bereits in der ersten Minute sorgte Günter Aedinger (geboren am 16. 7. 1944) für den Führungstreffer des Berliner FC Dynamo bei Stahl Riesa. Hier wie in weiteren Situationen dieses Treffens bewies der Stürmer neben seinem ausgeprägten Torinstinkt vor allem auch spielerisches Einfühlungsvermögen und imponierte mit einem ungeheuren Laufpensum.



Riasas Deckung bekam den Berliner nur ganz selten in den Griff (Bild oben). Nationalspieler Helmut Stein (geboren am 9. 11. 1942) vom FC Carl Zeiss Jena präsentierte sich im Treffen mit Sachsenring Zwickau in „Cardiff-Verfassung“. Der

des

Mittelfeldstrategie sorgte vom ersten Augenblick an für die Tempobeschleunigung in den Aktionen des Vizemeisters, suchte im hervorragenden Zusammenspiel mit Irscher im-



mer wieder Möglichkeiten zum Durchbruch und stiftete mit zahlreichen Dribblings und platzierten Torschüssen Unruhe in der Zwickauer Deckung.
Fotos: Rowell

Tages

Spielerische ...

(Fortsetzung von Seite 4)

ner zugab. Der Feldverweis war korrekt. Und doch bleibt die Tatsache, daß Schulz schon früher energischer gegen Fouls und Revancheakte hätte einschreiten müssen. Zwar pfiff er viel, zwar sprach er drei Ermahnungen, fünf Verwarnungen und schließlich einen Feldverweis aus. Doch alle seine Handlungen strahlten zu wenig Autorität aus. Das wiederum kann keineswegs ein Freibrief für die Spieler sein, wie einige das offensichtlich auffaßten.

Ja, wären Einsatzfreude und Tempochärfe allein die Kriterien zur Beurteilung eines Spiels, so hätten die 12 000 — unter ihnen zahlreiche Leipziger — eine äußerst niveauvolle Begegnung erlebt. Da jedoch die athletische Bereitschaft nur eine Seite — wenn auch eine nicht unwichtige — des Fußballs darstellt, da sich zum Kampf (oder auch über ihn) das spielerische Element entwickeln muß, da die körperliche Fitneß nur Mittel zum Zweck und nicht alleiniges Ziel ist, sind erhebliche Abstriche an diesem Treffen des Ersten gegen den Zweiten zu machen. Der Gefahr, daß aus Kampf Verbissenheit, aus Verbissenheit teilweise Unfairneß werden kann, wurde weder von den Spielern und Trainern noch vom Unparteiischen rechtzeitig genug begegnet. Das war insofern bedauerlich, als in zahlreichen Szenen — das gilt für Lisiewicz und Skrowny ebenso wie für Körner und Strübing — durchaus sichtbar wurde, daß mehr spielerische Potenzen in den Aktiven stecken als sie auch in Anbetracht der taktischen Konzeption freizulegen verstehen. „Wenn wir es doch endlich lernen würden“, meinte DFV-Generalsekretär Günter Schneider, „unsere spielerischen Möglichkeiten ebenso auszuschöpfen, wie wir das mit den kämpferischen tun. Unserem Fußball würde das viel besser zu Gesicht stehen.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Chemie klagte (der Freistoß zum Ausgleich war kein Freistoß) ebenso wie der FCV (Schulz hätte von Anfang an mehr Konsequenz zeigen müssen) über die Leistung von Schulz. Es war eine schwer zu leitende Begegnung, die außer Regelsicherheit auch Autorität erforderte. Das eine besaß Schulz, das andere diesmal nicht!

Die Kommentare der vier Trainer

Wir richteten nach Schluß der Spitzenpaarungen in Berlin und Jena drei Fragen an die Trainer:

1. Entsprach das Niveau des Treffens Ihren Erwartungen?

2. Wurde die taktische Konzeption im entsprechenden Maße umgesetzt?

3. Was imponierte Ihnen an der Leistung des Partners besonders?



Gerhard Reichelt
(FC Vorwärts)

● Ich war mit dem Niveau nicht unzufrieden. Es war ein dramatischer, temporeicher Kampf mit vielen packenden Szenen. Ein Abstrich ist jedoch zu machen: Mitunter verdrängte der Kampf in zu hohem Maße das Spiel. Ich führe das auch mit auf die Leistung des Schiedsrichters zurück, der sich für meine Begriffe nicht als energisch genug erwies.

● Der von Chemie aufgezogene Pörschenbetrieb war voraussehbar. Da muß man sich eben durchsetzen können, wenn man gewinnen will. Bei uns war das zu unterschiedlich der Fall; Wruck und Piepenburg verrieten zu wenig Wucht. Wir beherrschten zwar das uns überlassene Mittelfeld, stürmten jedoch nicht variabel genug.

● Daß Chemie eine verschworene Truppe ist, das beweist diese Elf erneut. Mir imponierte, wie jeder alles aus sich herausholte, auch die letzten Reserven mobilisierte. Um Kapitän Walter, dessen Autorität von seinen Kameraden anerkannt wird, gruppiert sich ein Kollektiv, das seine Marschroute exakt einhält.



Otto Tschirner
(Chemie Leipzig)

● Vor der Pause war es ein gutes Spiel. Zum hohen Tempo kam auch die Technik. Kluge Spielverlagerungen und überraschende Ideen zeigte vor allem der FCV, aber auch wir. Später wurden wir zu sehr in die Defensive gedrängt, behielten dabei aber stets die Übersicht. Trotz einiger Abstriche war das Niveau gut.

● Wir stellten Andreßen gegen Nöldner, Trojan gegen Strübing, wollten aus einer sicheren Deckung kontern. Das Kontern klappte nur vor der Pause, unsere stabile Deckung allerdings bewährte sich in der gesamten Spielzeit. Unser unbändiger Kampfgeist war die Grundlage zur Einhaltung der taktischen Marschroute.

● Beim FCV gefielen mir die kluge Raumaufteilung, der überraschende Wechsel, ermöglicht durch die Vorstöße der Abwehrspieler. Unser Partner war uns in technischer Beziehung überlegen, wobei er das nicht entsprechend nutzte. Für uns gilt, daß wir uns in der Technik weiter verbessern müssen.



Georg Buschner
(FC Carl Zeiss)

● Die Begegnung hatte nur durchschnittliches Format. Ich begründe das wie folgt: Über weite Strecken stürmte meine Elf zu kopflös gegen das Zwickauer Abwehrbollwerk an. Sachsenring andererseits orientierte sich, nachdem durch Krieger das Führungstor gefallen war, fast ausschließlich auf die Verteidigung des Vorsprungs.

● Ich hatte meine Mannschaft darauf orientiert, die Angriffe über die Flügel vorzubereiten und nach Möglichkeit hohe Eingaben in den Zwickauer Strafraum hinein auszuschalten, weil wir ja um Croys Qualitäten wußten. Dieses Konzept wurde nur teilweise verwirklicht. Zu selten kam von der Grundlinie der überraschende, deckungsöffnende Rückpaß.

● Sachsenring operierte mit einer bewundernswerten taktischen Disziplin und einer Abgeklärtheit der Deckung, die in den 90 Minuten kaum einen Fehler beging. Bis zum 1:0 strahlte die Mannschaft mit ihren Konterattacken vor allem über Hoffmann immer wieder Torgefahr aus.



Horst Scherbaum
(Sachsenring):

● Wir mußten im ständigen Jenaer Ansturm der zweiten Halbzeit eine „Durststrecke“ zurücklegen, die nicht eingeplant war. In dieser Phase konnten wir das Niveau des Treffens nicht mehr im erwarteten Maße mitbestimmen. Ausgehend davon muß ich insgesamt Einschränkungen vornehmen.

● Unser Bestreben, den Gegner abzufangen, war von Erfolg gekrönt. Mit zunehmender Spielzeit verlor der fast pausenlos anstürmende FC Carl Zeiss viel von seiner Sicherheit. Unsere schnellen Angriffsspitzen profitierten wiederholt von der geschickten Mittelfeldarbeit Henschels, Kriegers und Leuschners. Mit Irmischer und Leuschner standen sich zwei Schlüsselspieler direkt gegenüber. Erfreulich, daß beide den Spieldrang der harten Deckungsarbeit vorzogen — sehr zum Nutzen ihrer Mannschaften!

● Das hervorragende Zusammenwirken zwischen Stein und Irmischer, die sich in der Kombination immer wieder suchten und auch im Dribbling starke Szenen hatten.

Mit P. Ducke erhielt Jenas Sturm endlich Auftrieb

Von Dieter Buchspieß

FC Carl Zeiss Jena	1 (0)
Sachsenring Zwickau	1 (0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (6), Preuß (7), Stempel (6), W. Krauß (6), Werner (5), ab 53. P. Ducke (6), Irmischer (7), Stein (8), Schlutter (6), R. Ducke (6), Rock (5), Scheitler (4) (im 4-3-3); **Trainer:** Buschner.

Sachsenring (rot-weiß): Croy (7), Gutzeit (6), Glaubitz (7), Söldner (6), Wohlrabe (6), Krieger (7), Beier (6), Leuschner (7), Schellenberg (6), Henschel (6), Hoffmann (8), ab 83. Resch (3) — (im 4-3-3); **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Halas (beide Berlin), Schmidt (Schönebeck); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0:1 Krieger (49.), 1:1 Stempel (72.).

Jenas langjähriger Torjäger Horst Kirsch skizzierte den Ablauf der ersten Hälfte absolut treffend! „Unsere Angriffsspitzen fanden bisher nicht den geringsten Raum, um Zwickaus clevere Abwehr einmal ausspielen zu können. Ich nehme an, Cheftrainer Georg Buschner wird deshalb jetzt den unberechenbaren Peter Ducke ein-

wechseln — er könnte für den unbedingt notwendigen spielerischen Auftrieb sorgen.“ Dieser Gedankengang lag nach Jenas erfolglosem und zugleich kräfteforderndem Ansturm in den ersten 45 Minuten auf der Hand. Weder in Rock, noch in dem sehr ehrgeizig beginnenden, später aber fast völlig untertauchenden Scheitler verfügte der FC Carl Zeiss über Stoßstürmer, die den Mannen um Glaubitz Schrecken hätten einjagen können. In P. Ducke besaß ihn der Gastgeber später jedoch!

Sachsenring suchte nicht bedingungslos die Defensive, wie hier und da sicher vermutet worden war. Die Elf stützte sich bei ihrer taktischen Spieleinstellung zweifellos in erster Linie auf ihre unsichtige, stets Ruhe und Abgeklärtheit ausstrahlende Deckungsarbeit; suchte aber eine Halbzeit lang in eindrucksvoller Manier die verwundbaren Stellen in der gegnerischen Hintermannschaft, Beier, Krieger, Leuschner und der pausenlos im Mittelfeld pendelnde Henschel gingen auch in den bedrohlichsten Momenten nicht davon ab, den antrittsstarken Hoffmann sowie Schellenberg immer wieder äußerst geschickt ins Spiel zu bringen.

Ungeachtet des ständigen, jedoch nicht von Erfolg gekrönten Je-

naer Ansturms im ersten Abschnitt überraschte es deshalb keinesfalls, daß Sachsenring in der 21. und 34. Minute durch den unauffällig davonziehenden Linksaußen die gefährlichsten Akzente setzte und vier Minuten nach dem Wechsel durch Krieger sogar die Führung erzwang. Dieser Treffer war ein Musterbeispiel für blitzartiges, kluges Umschalten von der Defensive in die Offensive. Zwickau demonstrierte diese Variante lange Zeit in einer Haltung, die dem Gegner allen Respekt abforderte!

Zu selten orientierte sich der FC Carl Zeiss in der Zeit seines ständigen Ansturms vor dem Wechsel auf weiträumiges Kombinationsspiel über die Flügelstürmer, von denen R. Ducke später einen deutlichen Leistungsanstieg zu verzeichnen hatte. „Kaum ein einziger Mal erfolgte der Durchbruch bis zur Grundlinie, verbunden mit einem Rückpaß auf die immer wieder energisch nachsetzenden Mittelfeldspieler“, urteilte Jenas ehemaliger Stopperstratege Karl Oehler. So vermochte der Gastgeber zunächst nicht im geringsten von seinem optischen Übergewicht, noch weniger jedoch von dem in blendender Verfassung auftrumpfenden Stein zu profitieren. Sachsenrings Deckung

mußte dem immer wieder kraftbehaftet nach vorn prellenden Mittelfeldspieler höchste Aufmerksamkeit widmen und darum bemüht sein, das imponierend sichere Zusammenwirken zwischen ihm und Irmischer zu unterbinden. Durch sie hatte der Gastgeber nach der Pause einen entscheidenden Vorteil ins Feld zu führen!

Croys Glanztat in der 70. Minute (er lenkte Scheitlers platzierten Kopfball in tollem Sprung über die Latte) verwehrte dem jetzt souverän aufspielenden FC Carl Zeiss noch den Ausgleich — bei Stempels Zieher zwei Minuten darauf mußte sich der Auswahlhüter jedoch geschlagen geben. Warum sich Sachsenring schon zu dieser Zeit fast völlig eingekelte, bleibt unbegreiflich — so nahm sich die Elf jede Chance, den zumelst mit acht, neun Spielern stürmenden Gegner ein zweites Mal abzufangen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedels Leistung war in jeder Hinsicht tadellos. Als Linienrichter Schmidt nach Jenas Ausgleich die Fahne hob (vermutete Abseitsstellung des Schützen), entschied der in Höhe des Zwickauer Strafraumes postierte Referee folgerichtig auf Tor.

Die neue Fußballwoche
Fuwo 5

Gekämpft bis zur letzten Sekunde

Stahl Riesa	1 (0)
BFC Dynamo	1 (1)

Stahl (blau-weiß): Berge (5), Kurbjuweit (6), Prell (5), Kern (5), Bengs (6), Ehl (4) ab 77. Schlutt (4), Kaube (6), Schäfer (4), Meiner (5), Lehmann (6), Lischke (4) ab 67. Freyer (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Frenzel.
BFC (weiß-rot): Lihsa (8), Stumpf (6), Trümpler (6), Carow (7), Hall (6), Becker (7), Rohde (6), Schütze (6), Aedtner (9), Lyszczyan (6), Prescher (6) — (4-3-3); **Trainer:** Geitel.
Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Neumann, Anton (beide Forst); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Aedtner (1.), 1:1 Freyer (90.).

Mit Vizemeister Jena, Sachsenring und dem FC Hansa waren in dieser Serie schon prominente Namen in Riesa auf der Strecke geblieben. Aber von dieser Tatsache blieben die Gäste offensichtlich völlig unberührt, denn bevor die elektrische Stadionuhr überhaupt in Gang gebracht wurde, lagen die Platzherren bereits im Hintertreffen. Der Ausgangspunkt war ein Paß von Prescher auf den rechts durchlaufenden Becker, dessen genaue Eingabe Aedtner, ohne lange zu fackeln, in die linke Ecke knallte. Dann konnte Berge, der den an einer Grippe erkrankten Eitz vertrat, einen Becker-Freistoß gerade noch an die Latte lenken (5.). Auch Schütze, dessen Schuß Berge parierte (46.), jagte den Gastgebern einen Schreck ein.

Die Platz-Elf war schockiert, und davon konnte sie sich während der gesamten 90 Minuten nicht mehr erholen. In kämpferischer Hinsicht gab es wohl an keinem etwas auszusetzen. Kommentierte dann auch Stahl-Cheftrainer Heinz Frenzel nach Spielschluß. „Aber die spielerische Linie wurde fast nie gefunden.“

Der unbedingte Wille zum Sieg schlug in den Reihen der Riesaer in Nervosität und Überhast um, so daß die Aktionen von Mißverständnissen und Fehlabbildungen geprägt waren. Außerdem konnten besonders Ehl und Schäfer ihrer Mittelfeldrolle fast nie gerecht werden. Daß die Mannschaft nach der Pause von den selbstsicher auftrumpfenden Gästen phasenweise klar beherrscht, nie aufgesteckt, und praktisch in allerletzter Sekunde noch Kraft zum Zurrückschlagen besaß, spricht für die Riesaer Elf.

Aber bis zu diesem Zeitpunkt hatte es die Dynamo-Vertretung, bei der die engere Abwehrarbeit ebenso imponierte (Carow, Stumpf, Hall) wie der reaktionssichere Lihsa, mehrfach in der Hand (Lyszczyan), die Partie endgültig zu entscheiden. Bester Akteur auf dem Feld war der ungemein spielintelligente, laufstarke und torgefährliche Aedtner, der zweimal Pech hatte, als seine Schüsse (63. und 65.) vom Balken bzw. Pfosten aufgehalten wurden.

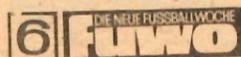
Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop bot eine tadellose Leistung, gegen die Linienrichter Anton durch unaufmerksames Agieren deutlich abfiel. **KLAUS THIEMANN**

Wie gegen eine Gummimwand

Stahl Eisenhüttenstadt	0
Wismut Aue	0

Wismut (lila): Thiele (6), Weikert (5), Killermann (6), Pohl (3), Schmiedel (4), Spitzner (4), Bartsch (2) ab 80. Espig (4), Schaller (5), Schübler (3), Einsiedel (5) ab 75. Hollstein (5), Zink (5) — (im 1-4-2-3); **Trainer:** Hofmann.

Stahl (weiß-schwarz): Reschke (6), Basan (6), Steinfurth (6), Wiegel (4), Schendzielorz (5), Kittel (6), Strahl (5), Voit (6), Jahn (5), Pauser (5), Waidhas (3) — (im 4-3-3); **Trainer:** Fuchs.
Schiedsrichterkollektiv: Uhlig



Ein Sieg der Taktik

FC Hansa Rostock	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)

FC Hansa (weiß): Heinsch (5), Sackritz (5), Brümmer (5), Seehaus (5), Hergesell (5), Pankau (6), Decker (4), Drews (6), Barthels (4) ab 65. Kostmann (4), Streich (5), Hahn (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

FC Rot-Weiß (rot-rot/weiß gestreift): Reßler (7), Wehner (6), Weiß (5), Egel (5), Nathow (6), Schuh (4), Stieler (6), Wolff (5) ab 80. Kiewewetter (5), Albrecht (4), Seifert (4), ab 61. Filler (4), Meyer (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Günther (Merseburg), Scheurell (Dessau); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Streich (23), 1:1 Egel (44.), 1:2 Kiewewetter (86.).

Der FC Rot-Weiß spielte und gewann italienisch. Das entsprach offenbar so recht der Auffassung von Amino Neri, Assistentstrainer und Beobachter des zweifachen Welt- und Europapokalsiegers in Mailand: „Erfurt operierte intelligent!“ Und erfolgreich, muß man hinzufügen, obwohl der von den Gästen aufgezogene konsequente Pärchenbetrieb und die Spielverzögerungen alles andere denn eine Werbung für den Fußball waren. Erfurts 2:1 war ein Sieg der Taktik. Cheftrainer Martin Schwendler begründete ihn so: „Es war klar, daß die Gastgeber gewinnen und deshalb angreifen mußten und daß sie in ihrer Situation nervlich anfällig sind. Wir suchten in der ersten Halbzeit das Tempo zu verschleppen, den FC Hansa aus seinem Rhythmus zu bringen, um dann nach der Pause selbst anzugreifen. Dann hatten wir im Mittelfeld die stärkeren Potenzen. Reßler hielt, trotz einer Fingerverletzung, was zu halten war.“ Mannschaftsleiter Gerhard Franke ergänzte „Wir legten besonderen Wert auf das Mittelfeld, wo Stieler, Wolff und Meyer den Ball halten sollten. Die Rostocker zeigten sich sehr anfällig.“

Der FC Hansa stürmte, von den spielintelligenten Drews und Pankau in Szene gesetzt, eine Halbzeit voller Elan und Schneid. Es fehlte nicht am Willen, nicht an der Kraft, wohl aber an der Sicherheit in den Handlungen, am akkuraten, wohltemperierten Zuspiel und an Überraschungseffekten in der Angriffsgestaltung. „Bis zur 30. Minute spielten wir so, wie wir es uns vorgestellt hatten“, kommentierte Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß, „dann ließen wir in der Deckungskonsequenz nach. Solche Tore kassiert man wohl nur, wenn man nicht, wie in unserer Situation, die Nerven im Zaum hat und die Übersicht behält.“ Das 1:1 jedenfalls lähmte das Spiel des FC Hansa, obwohl sich jeder einzelne weiter bemühte. „Nicht eine zwingende Torchance mehr!“ stöhnte Hansas Assistentstrainer Lothar Wießner.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo leitete umsichtig und aufmerksam.

WOLF HEMPEL

(Neukieritzsch), Heinemann (Erfurt), Müller (Kriebitzsch); **Zuschauer:** 6000.

Es war, als würde Wismut gegen eine Gummimwand spielen. Immer wieder prallten die meist hoch, allzu hoch in den Stahl-Strafraum geschlagenen Bälle, sei es vom Kopf Steinfurths oder von den Fäusten des mit Löwenmut dazwischengehenden Reschke, postwendend zurück. Je einmal bildeten auch Pfosten und Latte einen wichtigen Bestandteil dieser Eisenhüttenstädter Gummimwand, als Schüblers Schuß und Zinks Kopfball nur das Gebälk trafen. In der 72. Minute rettete Schendzielorz per Kopf auf der Linie für seinen einmal ausgespielten Torwart.

Stahl verdiente sich das Unent-

FCK gefälliger FCM gefährlicher

I. FC Magdeburg	3 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

I. FC Magdeburg (blau-rot): Schulze (5), Sykora (5), Fronzeck (6), Zapf (7), Retschlag (5), Ohm (4) ab 72. Kubisch (6), Seguin (6), Hermann (4), Walter (7), Sparwasser (7), Abraham (5) — (im 4-2-4); **Trainer:** Krügel.

FCK (weiß-himmelblau): Kaschel (5), Franke (6), Sorge (4), Schuster (5), A. Müller (6), Erler (4), Neubert (5), Petzold (4), Zeidler (5), Rauschenbach (6) ab 56. Lienemann (6), Vogel (8) — (im 4-3-3); **Trainer:** B. Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Glöckner (Markkranstädt), Männig (Böhlen); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Zapf (43.), 2:0 Walter (52.), 3:0 Sparwasser (71.), 3:1 Lienemann (81.).

Die kleine Verschnaufpause in Folge des Länderspiels war beiden Mannschaften willkommen, und sie hat ihnen wohl auch gutgetan. „Keine Verletzungssorgen“ — diese erfreuliche Kunde gab es von beiden Trainern in der Pressekonferenz. Auch Zapf, der ja aus dem Auswahlkader ausscheiden mußte, konnte wieder mitwirken und ging — wie Sparwasser — mit doppeltem Eifer zu Werke.

Überhaupt, das Spiel atmete Tempo, wurde von beiden Teams beherzt, frisch und munter auf beachtlichem Niveau geführt. Magdeburg legte los, als wollte man so manches Versäumnis der letzten Spielrunde wettmachen. Zapf als zweiter Stopper wurde fast zum Dränger, tauschte mit Petzold (Nr. 9) die Rollen, stempelte ihn zum Bewacher und Verfolger.

Aber den FCK in der Abwehr festzunageln, das gelang nicht. „Wir wollten den Gegner kommen lassen, in die Räume stoßen“, verriet später Binges Müller.

Der Versuch war offenkundig. In nicht wenigen Szenen glückte das auch, vor allem dank eines 45 Minuten ganz blendend aufgelegten Vogel, der einfach nicht zu binden ließ und entschlossen, gefährlich schob. Aber dieser Vogel wurde förmlich verschluckt, weil aus der Abwehr, besonders aus dem Mittelfeld (Erler blaß, ohne Initiative) zu wenige brauchbare Pässe kamen. Gewiß, Rauschenbach (toller Postenschuß 20.) mühte sich redlich, hatte vielversprechende Szenen, aber wie Petzold und Neubert verlor er die seine Fähigkeiten auch bei Magdeburgs robuster Deckungsweise zum Tragen hätte kommen lassen.

Wenn der FCK dennoch über Strecken gefällig, gewitzt kombinierte, spielerisch oft besser ausschaute als die Gastgeber, dann läßt das auf gute Potenzen schließen. In Magdeburg zerbrach man an der dynamisch-kraftvollen, an der torgefährlicheren Spielweise des Rivalen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hübner leitete mit viel Fingerspitzengefühl für Vorteilssituationen (nur einmal piff er da zu früh), strahlte Autorität aus. **HORST FRIEDEMANN**

schieden dank einer kämpferisch großartigen Kollektivleistung. Wismut konnte den Heimpunktverlust nicht abwenden, weil die Elf im Angriff zu wenig variabel operierte, um die vielbeinige gegnerische Abwehr aus den Angeln zu heben. Und dann hatte vor allem Bartsch nach seiner Verletzungspause schwache Form, wurde Schaller von Kittel zu stark gebunden. Ja, und dann hätten fast noch zwei Konter der Gäste die optische Überlegenheit der Wismut-Mannschaft ad absurdum geführt. Einmal, als elf Minuten vor der Pause Pauser steil von Voit geschickt wurde und das Leder über den herausstürmenden Thiele, aber auch über das Tor hinweghob, dann sieben Minuten nach der Halbzeit, als Waidhas auf Vorlage Pausers (beide liefen müttersee-

Gäste begannen sehr selbstbewußt

HFC Chemie	0 (0)
Dynamo Dresden	1 (1)

HFC (rot): Heine (7), Riedl (5), Urbanczyk (7), Kersten (4), Bransch (6), Mosert (6), Rothe (5), Segger (5), Nowotny (4), Topf (5), Schütze (5); — (im 4-3-3); **Trainer:** Schmidt.

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer (8), Ziegler (8), Dörner (7), Sammer (6), Wätzlich (6), Ganzera (6), Kreische (8), Hemp (6), Riedel (7), Rau (6), Gumz (6); — (im 4-3-3); **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Uhlig (Neukieritzsch), Hübner (Babelsberg); **Zuschauer:** 14 000; **Torschütze:** 0:1 Riedel (1.).

Es schien, als hätten die Gastgeber im Gegensatz zur Dynamo-Elf, die bereits 30 Minuten vor Beginn mit großer Intensität bei der Sache war, ihr Aufwärmepensum vergessen! Gegen die wie aufgeblähten startenden Gäste, denen der schnelle Führungstreffer von Riedel, der einen weiten Flankenschlag von Ganzera aus der Luft volley in die linke Ecke jagte, noch zusätzliche Flügel verlieh, bekamen die Platzherren in der ersten Phase einfach kein Bein auf die Erde. Ungemein lauffreudig, beweglich (Ganzera, Hemp, Riedel, Gumz), dabei schon aus der Abwehr heraus sehr selbstbewußt den Faden knüpfend (Ziegler, Sammer, Dörner), fanden sich die Gäste zu imponierenden Kombinationen, die zumeist durch Kreische ihre Fortsetzung fanden.

So sehr sich auch Kapitän Urbanczyk immer wieder um Zusammenhalt in seiner Deckung bemühte, durch den Ausfall der Mittelfeldreihe fand er dabei wenig Gegenliebe. Außerdem wurden die Bälle serienweise hoch nach vorn geschlagen, so daß die kleinen Stoßstürmer Topf, Nowotny und Schütze gegen die kopfbalstarken Dynamo-Abwehrspieler fast stets das Nachsehen hatten.

Erst kurz vor dem Wechsel konnten die Gastgeber ihre Hemmungen etwas abstreifen und erzwangen durch Nowotny und Riedl (43., 44.) zwei große Möglichkeiten. Diese Aktionen gaben der Elf, die nach der Pause mit enormem kämpferischem Elan aus der Kabine kam, sichtlich Selbstvertrauen. Vor allem Mosert brachte sich jetzt stärker im Mittelfeld zur Geltung, und sofort kam Linie in die Angriffsaktionen. Bransch marschierte ständig mit nach vorn, forcierte unermüdlich das Tempo und hatte zwei gute Chancen, scheiterte aber an Meyer.

Das Eckenverhältnis stieg bis zum Schluß auf 11:4 für die Gastgeber, aber trotz vieler turbulenter Szenen im Dynamo-Strafraum gelang der Ausgleichstreffer nicht. Topfs 22-Meter-Schuß wurde in der 85. Minute allerdings vom Balken aufgehalten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck bewältigte sein Pensum in guter Manier, auch die Zusammenarbeit mit den beiden Linienrichtern war überzeugend. **KLAUS THIEMANN**

lenallein durch) den Ball an Thiele nicht vorbeibekam.

„Unter diesen Gesichtspunkten können wir mit unserem Abschneiden in Aue durchaus zufrieden sein. Um ein Haar hätten wir dank der guten und schnellen Überbrückung des Mittelfeldes noch beide Punkte mitnehmen können.“ So kommentierte am Ende Stahl-Trainer Manfred Fuchs. Auch sein Kollege Gerhard Hofmann von der Gastgeber-Elf bekannte: „Durch diese Konter hätten wir, heute keine gute Leistung bietend, sogar noch verlieren können. Stahl erreichte mit der erwarteten konsequenter Defensivhaltung den gewünschten Punkt. Ein Lob dem Schiedsrichterkollektiv.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es bewies Konsequenz und Übersicht. **GÜNTER BONSE**



TRIUMPH IM NINIAN-PARK

Hoffnung für Neapel



Glückwunsch der DDR-Elf!

In dieser Besetzung bestritt unsere Nationalmannschaft das Treffen im Ninian-Park: Fräßdorf, Löwe, Körner, Frenzel, Seehaus, Stein, Vogel, Bransch, Irmischer, Croy und Kapitän Urbanczyk. Wenige Minuten vor Spielbeginn, als diese Aufnahme gemacht wurde, rechneten wohl nur die wenigsten mit einem so klaren, überzeugenden Erfolg!

Foto: Hartwig

Auf dem letzten Platz der letzten Reihe in der Ninian-Park-Ehrenloge nahm am vergangenen Mittwochabend ein Gast seinen Platz ein, der uns und unseren Spielern gut bekannt ist: Ferruccio Valcareggi. In seiner Begleitung befand sich eine Schar italienischer Journalisten, die sich — wie der Team-Chef — das Treffen der beiden WM-Rivalen natürlich nicht entgehen lassen wollten. Der „Daily Mail“ entnahmen wir die Gäste aus dem Süden erhofften und wünschten sich einen vollen Erfolg der Waliser. In Erinnerung ihres mageren, fast glücklich

Von Horst Friedemann

zu nennenden 1:0-Erfolges an gleicher Stelle, hegten sie auch kaum Zweifel. Wurden sie schon in ihren Erwartungen enttäuscht (Valcareggi: „Diese DDR-Elf, dieses 3:1 sind für uns eine Warnung, ja, eine Riesengefahr“), so fielen die Gastgeber förmlich aus allen Wolken. Voran Team-Chef Dave Bowen, der in nahezu jeder der großen britischen Zeitungen sein und seiner Mannschaft uner-

schütterliches Selbstvertrauen kundtat: „Für uns ist es keine Frage zu gewinnen, für uns kommt es darauf an, durch ein gutes, sicheres Spiel mit klarem Resultat das Spiel in Rom am 4. November gegen Italien psychologisch vorzubereiten.“

Nun, der Waliser Hoffnungen platzten wie Seifenblasen. Ihre WM-Chance ist dahin, unsere Elf hingegen schuf sich eine verbesserte Ausgangsposition (aber nicht mehr!) für das entscheidende Spiel in WM-Gruppe 3, das am 22. November im heißblütigen Neapel vor uns steht. Die DDR-Mannschaft sorgte im Ninian-Park mit einem „Drei-Tore-Donnerschlag“ („Daily Mirror“), daß ihr Pluspunkte-Konto auf fünf anwuchs, erreichte mit diesem ersten WM-Auswärtssieg in unserer Fußballgeschichte, daß der große Favorit und große Rivale Italien nun in Neapel alles riskieren und voll auf Angriff spielen muß, weil ihm ein Remis nicht mehr genügt.

Im „Royal-Hotel“ von Cardiff, eben da, wo 1957 bereits unser WM-Aufgebot wohnte, verbrachten Harald Seeger und Werner Wolf

nicht wenige unruhige Stunden. Der 57er Einbruch galt als Warnung, aber er konnte zugleich zum Hemmnis werden. Und so holten sie sich Spieler, um Spieler, oft ganze Gruppen, führten mit ihnen geduldig-einfühlsam Gespräch um Gespräch, versuchten, jedem die Gefährlichkeit der Davies und Toshack, der Hennessey und England zu erläutern, weckten aber bei jeder Gelegenheit, mit jedem Mittel zugleich das Selbstbewußtsein ihrer Schützlinge. „Schaut“, so sagten sie den Sturmspitzen, „wie stark spielten Hennessey und England in Dresden. Doch ihr habt in den Filmaufnahmen von diesem Spiel auch sehen können, wie viele Chancen wir dennoch erspielten, wie viele Fehler selbst diese hochgelobten Spieler machen. Nutzen nur müssen wir die Chancen!“

So erreichten sie, daß niemand in Respekt erstarrte. Listig bauten sie ihren Generalstabsplan darauf und auf der geradezu unerschütterlichen Selbstsicherheit der Waliser auf. „Sie erwarten uns defensiv, aber sie werden sich wundern“, verriet uns DFV-Generalsekretär Günter Schneider. Als

endgültig die Entscheidung fiel, daß Stein und Seehaus mit klaren Deckungsaufgaben vor Urbanczyk operieren würden, „nur“ drei direkte Spitzen aufgeboden wurden, sah sich Dave Bowen bestärkt. „Wir müssen den ersten Ansturm abfangen, dürfen kein frühes Tor schlucken, dann kommt bei jedem Gegner die Nervosität, und für uns bieten sich Räume, damit Chancen“, warf Käpt'n Klaus Urbanczyk in die Debatte.

Die Partie begann, und sie bot das erwartete Bild. Die vom Publikum in allen Ehren und sehr herzlich begrüßte DDR-Elf sah sich dem Ansturm der Waliser ausgesetzt, versuchte wann und wie auch immer, das Tempo zu drosseln, das Spiel bedächtig, ihre Aktionen ballsicher zu gestalten. Stein und Seehaus klebten an ihren kopfballstarken Hünen W. Davies und Toshack; obgleich sie beide um einen Kopf kleiner waren, widmeten sie sich fast ganz dieser Aufgabe. Fräßdorf folgte Rees weit ins Mittelfeld, gab ihm keinen Fußbreit, Körner widmete sich Durban und Irmischer Powell. Je-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Die DDR-Elf an der Spitze

In der Gruppe 3 spielten bisher: 23. Oktober 1968 in Cardiff: Wales-Italien 0:1 (0:1), Torschütze: Riva (44.); 23. März 1969 in Berlin: DDR-Italien 2:2 (1:0), Torfolge: 1:0 Vogel (26.), 1:1 Riva (55.), 2:1 Kreische (75.), 2:2 Riva (81.); 16. April 1969 in Dresden: DDR gegen Wales 2:1 (1:0), Torfolge: 1:0 Löwe (31.), 1:1 England (37.), 2:1 Rock (89.); 22. Oktober in Cardiff: Wales gegen DDR 1:3 (0:0).

DDR	3	2	1	—	7:4	5:1
Italien	2	1	1	—	3:2	3:1
Wales	3	—	3	2:6	0:6	

Noch ausstehend: 4. November in Rom: Italien-Wales, 22. November in Neapel: Italien-DDR.

WM-Qualifikationsspiel der Gruppe 3: Wales — Deutsche Nationalmannschaft der DDR 1:3 (0:0)

WALES (rot):

Sprake (Leeds United, 25/16)			Trainer: Bowen		
Rodrigues (Leicester, 26/19)	Hennessey (Nottingham, 27/34)	England (Tottenham, 27/31)	Thomas (Swindor, 22/3)		
Powell (Sheffield United, 24/6)			Durban (Derby County 25/10)		
Krzywicki (W. Bromw., 21/1)	W. Davies (Newcastle, 26/15)	Toshack (Cardiff City, 25/5)	Rees (Notf. Forest, 26/28)		
●					
Vogel (FCV, 26/26)	Frenzel (I. FC Lok, 27/38)	Löwe (I. FC Lok, 24/12)			
Körner (FCV, 28/30)	Irmischer (Jena, 23/11)	Stein (Jena, 26/7)			
Bransch (HFC, 25/16)	Seehaus (Hansa, 27/9)	Urbanczyk (HFC, 29/31)	Fräßdorf (FCV, 27/28)		
Croy (Sachsenring, 23/8)					
DDR (blau-weiß):			Trainer: Seeger, Wolf		

Schiedsrichterkollektiv: Machin, Monton, Franchiel (alle Frankreich). Zuschauer: 22 500 am Mittwoch unter Flutlicht im Ninian-Park, Cardiff. Torfolge: 0:1 Vogel (54.), 0:2 Löwe (60.), 0:3 Frenzel (62.), 1:3 Powell (85.).

Unsere Bilder von oben: Vogel, Löwe, Frenzel, die DDR-Torschützen in Cardiff



Neapel erwartet großes Spiel



Italiens National-Trainer Ferruccio Valcareggi als Augenzeuge im Ninian-Park

„Die Erinnerungen an unseren knappen 1:0-Sieg hier sind noch frisch genug, um den klaren Sieg der DDR-Elf würdigen zu können. Ich hatte ihn, obgleich ich seit Berlin höchsten Respekt vor der Mannschaft meines Kollegen Seeger habe, nicht erwartet, und — Sie verübeln mir das nicht — auch nicht erhofft. Nun wird der Zweikampf Italien gegen DDR um die Mexiko-Fahrkarten also ohne Schrittmacherdienste ausgetragen. Es sei denn, Wales „hilft“ unserem Gegner durch ein gutes Resultat in Rom am 4. November.

Es war für mich wichtig, den Gegner von Neapel einmal in Kontersituation operieren zu sehen. Er beherrschte diese Konzeption noch besser als die offensive Spielgestaltung, wie ich sie beim 2:2 kennenlernte. Mir nötigte Achtung ab, wie diszipliniert die Mannschaft Schritt für Schritt ihr Konzept verwirklichte, gut organisiert konsequent deckt, den Gegner anrennen ließ, um im eben günstigsten, weil unerwarteten Moment zuzuschlagen. Und was danach kam, mühte normalerweise jedes Fußballherz erfreuen.

Nur mir war nicht recht wohl, ich muß ja schon an Neapel denken. Ja, Neapel erwartet ein großes Spiel, meine Elf auf jeden Fall ein schweres.

TRIUMPH IM NINIAN-PARK Hoffnung für Neapel

(Fortsetzung von Seite 7)
der brauchte einige Zeit, sich auf den Gegner einzustellen. Laufstark, resolut in Zweikämpfen, sprunghaft und trickreich setzten die vom Publikum stürmisch, aber sachverständig (auch kritisch) unterstützten Rothemden der DDR-Elf zu. Bransch bekam bald zu spüren, daß Neuling Krywicki alles andere als ein „grüner Junge“ ist. Er hatte einige Mühe, den pfeilschnellen Burschen auf die Außenbahn zu zwingen, kam dennoch in zwei Fällen zu spät. Und jeweils schufen sie höchste Gefahr, brachten sie Riesenaufregung. Doch Toshacks harten Knaller, den Croy parierte, setzte Rees mit einem raffinierten Heber (21.) neben die von Bransch bewachte Torecke, die zweite Flanke drückte der Torjäger der II. Division Englands blitzschnell per Kopf gegen die Latte (33.). Doch mehr an zwingenden Aktionen der Waliser ließ unsere Elf trotz klarer Feldvorteile der Gastgeber nicht zu.

Die Grundlage für den Erfolg

In dieser ersten Halbzeit, da sich Dave Bowen offensichtlich bestätigt sah, seine Elf weiter nach vorn trieb (Hennessey, Rodrigues), legte unsere Mannschaft den Grundstein für den späteren Sieg. Ihre nimmermüde Abwehrarbeit, ihre kluge Deckungskonzeption und die von Minute zu Minute wachsende spielerische Sicherheit (cleveres Ballhalten Irmschers, saubere Seitenwechsel Körners) dämmten nicht nur die Angriffsflut entschieden ein, sondern sorgten auch dafür, daß Powell-Durban, unterstützt vom sich hinten lösenden Hennessey die Waliser Angriffsbemühungen ungestüm forcierten, aber dabei an Kombinationssicherheit verloren. Das Anwachsen der Fehlpässe, die von uns aufmerksam genutzt wurden, waren erste Zeichen einer aufkommenden Unruhe, die später zur Hektik wurde.

Gewiß wünschten wir uns in dieser Phase, Irmscher, Körner, insbesondere aber Vogel, Frenzel würden energischer, resoluter auf Gegenangriff umschalten. Zwei solcher Szenen (Fräßdorf von Körner freigespielt — 7., Löwe-Vogel-Aktion — 35.) schienen uns zu wenig, erhöhten die Gefahr, durch einen Gegentreffer schon aus der Bahn geworfen zu werden. Doch bereits gegen Ende der ersten Hälfte (Frenzel 38., Irmscher 43.) bahnte sich einiges an. Unsere Elf tat zum ersten Schritt (konsequentes Stören des Gegners) den notwendigen zweiten (kalblütig kontern).

„Go on“ hatte Bowen gerade noch jedem seiner Jungen in der Pause mitgegeben. Vier Ecken hintereinander zwischen der 47. und 51. Minute waren Ausbeute dieser verstärkten Bemühungen, da legte die DDR-Elf los, vom ob-

jektiven Publikum für jeden Spielzug mit Beifall bedacht. Frenzel schien ein anderer zu sein, auch Vogel, mit Löwe, Fräßdorf, Körner und dem blendende Pässe schlagenden Irmscher, sorgten sie für Ballstafetten, die eine Wende ankündigten. Noch war bei Löwes Durchbruch (51.) keiner zur Stelle, um die Flanke zu verwerten, noch klappte der Abschluß nach Frenzels Täuschungsmanöver nicht (53.), aber als Irmscher, unverhoffter Flatterball, England wie Hennessey spekulierten auf ein Abspiel, das Tor Nr. 1 einleitete, war der Bann gebrochen, der Gegner verwirrt, angeschlagen.

Wir müssen unserer Mannschaft alle Anerkennung zollen, wie sie jetzt den in die Falle gegangenen Gegner ausspielte, mit herrlich erspielten und erzielten Toren völlig demoralisierte, das begeisterte. Rees wurde als Stürmer in Fräßdorfs Verteidiger-Rolle gedrängt, und wie ihm ging es nicht wenigen. Vogel spurtete, trickste, daß der vordem so starke Rodrigues hätte verzweifeln können. Frenzel erreichte geradezu Italien-Form, Löwe, schon vor der Pause wirkungsvollste Spitze, jagte respektlos, dabei verblüffend sicher am Ball und beim Abspiel, zwischen die Hüften Hennessey, England, zeigte dem Riesen Thomas mal um mal die Hacken. Zwischen allen, dem mit aufdrückenden Bransch (nur überhastet zweimal der Abschluß), den einsatzstarken, abschirmenden Stein, Seehaus, Urban, zeigte er alles, was er kann, schlug Pässe zentimetergenau, überlistete Gegenspieler auf engstem Raum. Kurz, unser Spiel lief, wurde von Tor zu Tor gelöst. Daß nach dem 3:0 viel riskiert wurde, beim Abschluß nicht mehr alles gelang (Vogel zwei Großchancen, Frenzel eine bei seinem Direktschuß, er hatte Zeit für mehr), nimmt niemand krumm. Beim Gegentor der Waliser aber zeigte sich eine alte Schwäche, die uns früher schon ganze Spiele kostete.

Daß Cardiff und Neapel auf einer Strecke liegen, stimmt geographisch ebenso wenig wie, daß Mexiko hinter Neapel liegt. Für unsere Auswahl jedoch ist das so. Nur wissen wir auch, wie weit Neapel von Mexiko entfernt liegt. Wir sollten uns in der Stunde des glänzenden 3:1-Sieges gegen Wales daran erinnern, Valcareggi war ja gekommen, um zu sehen. Er fährt gewarnt nach Hause, weiß was ihn erwartet. Für unsere Elf bedeutet das: Die Squadra Azzurra rüstet für den entscheidenden „Empfang“. Dabei erst wird entschieden, ob der DDR-Elf der Sprung in die WM-Endrunde gelingt. In Cardiff tat sie „nur“ einen Schritt, allerdings einen überaus wichtigen, der Sprung steht noch aus.



Eine der zahlreichen Szenen in der 2. Spielhälfte. Im Fallen zieht Vogel den Ball in Richtung Tor. Begrüßung zwischen den Kapitänen

Seabank und Royal

Von Heinz Florian Oertel

Die Möwen an der steinigen Küste von Porthcawl hatten es gar nicht so leicht, im Schnabelkonzert die älteren Damen mit der geschminkten Fassade im Seabank-Hotel zu überstimmen. Bei eifrigem Teelöffelklappern stürzten sich diese Spätsaisongäste mit den viktorianischen Gesichtern und Perücken immer wieder auf die neue Hotel-Beute. „So, das sind die Fußballspieler von Wales? Aha, das Nationalteam gar? Oho, nette Boys, die wohl gern Karten spielen, yes?“

Währenddessen ließen sich die Hennessey und England mit den superlangen Kotteletten nicht aus der Ruhe bringen. Aus dem Plattenspielerlautsprecher tönte die rauchige Stimme eines der neulichsten Söhne des Waliser Landes, des Ex-Bergmannes Tom Jones, und Rees, der Linksaußen, der in jeden Krimi paßte, klimperte ein paar Pence-Münzen auf

Erinnerung trog Dave Bowen

W. Hartwigs Vergleich zwischen 1957 und 1969

Seine Bankettrede in Dresden hatte der Waliser Fußball-Präsident Thomas E. Russel mit einer Erinnerung beschlossen: „Wie 1957 haben Sie das erste Spiel 2:1 gewonnen, wir dann aber zu Hause 4:1. Da haben wir wenigstens etwas, auf das wir uns freuen können...“ Es war im Spaß gesagt, aber im Ernst gedacht. Bei Dave Bowen, dem Cheftrainer, war die

Erinnerung an jenes 4:1 noch frischer. Denn er war damals der beste Mann auf dem Platze. „Ich bin ganz sicher, daß wir gewinnen.“ Das sagen Trainer einen Tag vor dem Spiel kaum öffentlich. Bowen tat es in Cardiff. Glaubte er, jene DDR-Elf von 57 samt der von heute zum Waliser Fußball ins gleiche Leistungsverhältnis setzen zu können?

Trotz aller forschenden Zuversicht schwelte damals bei Akteuren wie Journalisten noch mancher Respekt: vor der allerersten Bekanntheit mit britischer Fußballatmosphäre, dem ungewohnten Stadion, den knallharten Kanonenkugeln (sprich Bällen), dem britischen Regen, vor... Nach einem halbstündigen Abtasten kassierten wir dann auch die K.o.-Schläge binnen sechs 15 Minuten.

Zwölf Jahre darauf — ein nur einige Begleitumstände unverän-

dert: Hotel, Stadion (es hatte nun auch die letzte offene Seite überdacht), das Waliser Verbandspräsidium, Trainer Jones half noch immer als Masseur und Assistent dem Manager, und auch die steinharten Bälle warteten schon. Als Trainer Seeger Kopfbälle im Training üben ließ, waren manche einer kleinen Gehirnerschütterung nahe. Doch dann bummsten sie mit Todesverachtung dagegen.

Ungewiß war nur, ob diese DDR-Elf endlich mal wieder ihre Normalform erreichen würde. Denn dann war durchaus Zuversicht am Platze. Trainer Bowen hätten auch Zahlen etwas vorsichtiger stimmen müssen. Jene Elf von 1957 kam mit insgesamt 83 Länderspielen. Das waren nur 7,5 pro Spieler, und Schröter war mit 13 der Rekordmann. In der Mannschaft von 69 mußte sich mit 204 Spielen (18,5 pro Kopf) und einem Frenzel z. B.

mit 37 weitaus mehr internationale Routine bemerkbar machen.

Wieder gab es jene Phase des Abtastens, doch dann verteilte der Gast die K.o.-Schläge, auch drei, und die binnen acht Minuten. „Unsere Gäste überraschten uns. Ich glaubte nie und nimmer daran, daß sie so spielen können“, bekannte Dave Bowen gegenüber der „Western Mail“ und erschien nicht zum Bankett.

Weil dieser Erfolg der erste einer DDR-Elf auf der britischen Insel nach zwei Auswahl-Anläufen (einmal Junioren 0:0) und mehreren der Clubs war, präsentierte uns dieser Mittwoch auch ein neues Cardiffer Publikum. Es ließ seine Mannschaft auch beim Absturz ins 0:3 nie im Stich, applaudierte dem Gast, aber zerrieb die eigenen Akteure nicht noch in Mißfallensausbrüchen. Bewundernswert! Beispielfaß!





weiten Halbzeit, in denen der DDR-Angriff klare Torchancen herausall aufs Tor, doch Sprake kann parieren. Links Rodrigues. Bild unten: Urbanczyk und Toshack.

den Tisch und rief in das Mäwen- und Damen- und Tom-Jones-Gedöbe: „Auf ein Neues!“

Coach Dave Bowen nippte nur an seinem Tee. Die Waliser Journalisten eilten in die Telefonkabinen. Die Bengels vor der Hoteltür balgten sich um Autogramme. Im „Seabank“ von Porthcawl, dem Badeort an der irischen See und angestammten Hauptquartier der Waliser Nationalmannschaft war alles allright. „Wir werden gewinnen. Klar soyar.“

25 Meilen entfernt, im angestaubten Grand „Royal“ von Cardiff, ruhte derweil der Kontrahent. Die DDR-Nationalmannschaft. Zwischen muffigen Sesseln, alten Stichen und filmbreiten Treppenaufgängen, die jedem Agatha-Christie-Reißer als Kullissen dienen könnten, bewegten sich unsere Männer in der stillen, abwartenden Haltung des Jägers, der zwar seinem Gewehr vertraut, aber nicht ganz sicher ist, ob überhaupt ein Bock auf die Lichtung tritt.

Der Bock kam. Und zwar gleich dreimal. Am Abend im traditionsverräucherten Holzbau des Ninian-Parks. Unter nur mäßig junzeldem Flutlicht und mattem Mondschein trat er auf die Rasenlichtung. Dreimal machte es Peng. Und es hätte vier- oder fünfmal sein können. Dieses Match war ein Schuß ins Schwarze. 3:1, wo uns vor 12 Jahren noch der böse

Räuber mit 1:4 das Fell über die Ohren zog!

Mister Williams, BBC-Radiokollege aus Cardiff, Rugby- und Fußballlexperte, Whiskygastgeber mit welscher Herzlichkeit, war perplex. „Damned, das hätte ich Ihrer Elf nicht zugetraut! So schlecht sah unser Team selten aus. In den letzten vier, fünf Jahren nie, so weit ich mich erinnern kann. Mein Kompliment!“ Und der aus Palma de Mallorca stammende Oberkellner des Centralhotels, in dem wir unsere ham and eggs verspeisten, und der bis dahin nur Real Madrid und sonst nichts anderes gelten ließ, pfiff nur wie ein Torero beim Gegenempfang leise durch die Zähne: „Allerhand, allerhand, allerhand...“

Das laute Seabank hatte also gegen das leise Royal verloren. Wie so oft im Leben Tips gegen die Wirklichkeit. Sieger von Cardiff 1969 war eine in der zweiten Halbzeit ausgezeichnete DDR-Elf, die an diesem Oktoberabend höchstens im Publikum etwas Ebenbürtiges fand. Diese knapp 25.000 von Ninian gehörten ins Museum, so sehens- und hörens- und sympathisch waren sie. Besucher aber noch gingen sie auf Wanderausstellung, auch bei uns, von Kötchenbroda bis Pappensteinel. Mancher Fußballpfeske könnte dann eine Menge lernen.



An drei Toren beteiligt: „Matz“ Vogel

Werner Eberhardts Einzelkritik

Licht

● **JÜRGEN CROY:** Beherzte den Rat der Trainer, die Faustabwehr dem Fangen in der Bedrängnis vorzuziehen. Strahlte Ruhe und Sicherheit aus, was gerade in der starken Waliser 1. Halbzeit besonders nötig war.

● **OTTO FRÄSSDORF:** Verzichtete diesmal auf alle Schnörkel. Hatte es mit einem unbequemen, stellenweise auch unsauberen Gegner zu tun. Tauchte schon in der 1. Hälfte oft am gegnerischen Strafraum, war aber nur einmal torgefährlich.

● **KLAUS URBANCZYK:** Ein echter Organisator seiner Vierer-Vorderreihe. Wie immer ohne Schonung der eigenen Person mit vollster Hingabe bei der Sache.

● **KLAUS-DIETER SEEHAUS:** Der Rostocker hatte den körperlich größten und torgefährlichsten Spieler (Toshack) gegen sich. Daß dieser Mann „leer“ ausging, darf Seehaus als Erfolg buchen. Gewann zahlreiche Kopfballduelle.

● **BERND BRANSCH:** Zuverlässig, solid, sich mit Fortdauer des Spiels steigend. Später auch im Angriff wirkungsvoller, aber dabei nicht wieder so torgefährlich wie in seinen ersten Länderspielen.

● **HELMUT STEIN:** War wohl der unauffälligste Spieler in der Deckung, was keineswegs gegen seine Leistung sprechen soll. Er verurteilte den Reißer Davies von Minute zu Minute mehr zur Harmlosigkeit.

● **HARALD IRMSCHER:** Der Jenaer drückte dem Spiel seinen Stempel auf, war als erster unserer Elf „im Bilde“. Seine Ballführung, seine Pässe waren eine Augenweide. Mit einem Fernschuß Vorbereiter des hochwertigen Führungstors.

● **GERHARD KÖRNER:** Zeigte ein blendendes Länderspiel mit viel Sinn für Angriffsverlagerungen. Großartig sein Überraschungspäß auf Fräbendorf in der Anfangsphase, der zu unserer ersten Chance führte. Erfüllte auch seine Deckungsaufgaben.

● **WOLFRAM LÖWE:** Wirkte erstaunlich beherzt und ging technisch verbessert zu Werke. Auch schon in der ersten Hälfte mit viel Elan und Initiative, obgleich er fast auf sich allein gestellt war. Ist in dieser Form unbedingt die Ideallösung auf dem rechten Flügel.

● **HENNING FRENZEL:** Ein echter Frenzel in der zweiten Hälfte! Erneut äußerst lauffreudig, dabei auch schwer vom Ball zu trennen. Nach einer schwachen ersten Hälfte, die ihre Ursachen im Ausfall seines linken Nebenmannes hatten, bewies der Leipziger seine Stärken.

● **EBERHARD VOGEL:** Er war an allen drei Toren beteiligt! Machte deshalb Schlagzeilen in der englischen Presse. Ein echter Flügelstürmer — allerdings nur 45 Minuten lang!

Schatten

Sein einziger Fehler, der dem Gegentor vorausging: Er faustete das Leder nicht weit genug ab.

Ein kleiner Schuß Leichtsinn nach dem 3:0, als er seinem Gegner zu viel Spielraum bot, war wiederum augenscheinlich.

Sollte sich nur dann, wenn die absolute Sicherheit gewährleistet ist, herauslocken lassen. Ein solcher mißlungener „Ausflug“ konnte einmal nur durch Foulspiel gebremst werden.

Die offensiven Fähigkeiten kamen diesmal nicht im gewünschten Maß zum Tragen.

Durch das Aufrücken von Rodrigues hatte er oft zwei Gegenspieler. Das ist die Erklärung für das relativ gute Flügelspiel des Neulings Krzywicki. Nach der Steigerung Vogels fielen die Schatten in seinem Spiel.

Dem Jenenser verunglückten gleich am Anfang, als er sich um das Spiel aus der Deckung bemühte, einige Pässe, die seinen Tatendrang gegenüber anderen Länderkämpfen etwas eindämmten.

Eine kleine Atempause gegen Ende der ersten Halbzeit ließ ihn etwas aus dem Blickaufrücken. Doch das als Schatten zu bezeichnen, wäre übertrieben.

Ein wenig mehr Umsicht, was zugegeben bei seinem Lauftempo nicht ganz einfach ist, wäre von Vorteil.

Trotz Bemühens war sein Auftakt blaß. Hier zeigte sich, daß er — allein auf sich gestellt — zu wenig Gefahr schafft.

Hatte eine indiskutable erste Halbzeit. Gestattete seinem Verteidiger serienweise, bis an unseren Strafraum zu kommen. Ein Schuß ans Außen-netz — das war praktisch alles in dieser Phase.

Kommentare der Trainer und des Unparteiischen

Dave Bowen, Waliser Team-Chef:

Drei Tore – ein Schock

„Es fällt mir schwer, zu diesem Spiel einen erklärenden Kommentar abzugeben. Es stimmt, ich war optimistisch, wir erwarteten viel von diesem Spiel, einen Sieg, eine Wende für uns in der WM-Qualifikation. Nun kam alles ganz anders, und zwar so überraschend, so unverhofft, daß es meine Spieler wie der Blitz aus heiterem Himmel traf. Drei Tore im Handumdrehen, in eben jener Phase, da wir die Festung reif zum Sturm glaubten und unsere Anstrengungen um ein Tor forcierten – das war ein Schock, er brachte die ganze, gewiß nicht unerfahrene Mannschaft durcheinander.“



Ihre Elf steigerte sich gegenüber Dresden kolossal. Ich hatte ihr das niemals zugetraut. Natürlich ärgern wir uns, einige große Chancen vor der Pause nicht genutzt zu haben. Ein 1:0 in dieser Phase – ich bin sicher, der Sieger hätte Wales geheißelt! Aber wie Ihre Mannschaft unsere Verblüffung nach dem ersten Tor nutzte, wie sie sich steigerte, ganz ausgezeichneten Fußball spielte, kraftvoll und ideenreich, kaltblütig und tempestark, das verdient auch meine Anerkennung.“

Mich tröstet etwas, daß ich meinen Optimismus einer besseren Elf habe opfern müssen. Dabei, meine Mannschaft spielte nicht einmal schlecht, auch wenn insgesamt die Leistungen von Dresden und vom 0:1 gegen Italien, wo wir klar besser waren, nicht erreicht wurden. Doch heute trumpfte auch der Gegner stärker auf. Mir persönlich haben die Spieler mit den Nummern 2 (Fräßdorf), 9 (Frenzel), 11 (Vogel), 10 (Irmischer) und 8 (Löwe) besonders gefallen, doch muß ich gleichermaßen hinzufügen, ich entdeckte in Ihrer Elf keine schwache Stelle. Wir suchten unsere Chance in einer starken Offensive und wurden dabei überlegt, fast klassisch gekontert.“

Schiedsrichter Roger Machin (Frankreich):

Fair und diszipliniert

Roger Machin (43) stammt aus Nancy. Beruflich ist er Abteilungsleiter in einer Maschinenfabrik. In Cardiff leitete er sein fünftes A-Länderspiel. Hier seine Meinung zum Treffen im Ninian-Park:



„Legt man internationale Maßstäbe an, so darf man wohl feststellen, daß wir ein durchaus gutes Spiel erlebt haben. Vor der Pause ein Verdienst vor allem der Walliser, im weiteren Verlauf das Ergebnis einer starken Steigerung der deutschen Mannschaft. In der ersten Halbzeit schien mir das Kräfteverhältnis in etwa gleich zu sein, später lagen die Vorteile eindeutig bei den Gästen. Die DDR-Mannschaft hat mir stark imponiert. Wie sie in der zweiten Halbzeit ihre spielerischen Mittel entfaltete, war beachtlich. Fräßdorf, Löwe und Frenzel fielen mir bei der Leitung des Spiels am meisten auf.“

Was die Walliser betrifft, so war für mich ihr starkes Nachlassen nach dem ersten Gegentor einfach eine Nervensache. Sie konnten den Schock erst verwinden, als es schon zu spät war.“

Trotz des hohen Einsatzes war die Partie insgesamt gesehen sehr fair. Ich hatte mir vorgenommen, zu Beginn auch nicht die geringste Kleinigkeit durchgehen zu lassen. Später konnte ich dann etwas großzügiger pfeifen, als ich feststellte, daß beide Mannschaften sehr diszipliniert waren und mir keinerlei Schwierigkeiten bereiteten. Für mich war es eine Genugtuung, daß beide Seiten mit mir zufrieden waren und mir nach dem Spiel ihren Dank aussprachen. In der ersten Hitze des Gefechts wurde in den Anfangsminuten ein paar mal gesündigt, aber es war nicht weiter der Rede wert.“

DFV-Cheftrainer Harald Seeger:

Bedeutsamer Sieg

„Es war für uns ein sehr wichtiger, bedeutsamer Sieg, der den Spielern ihr unbedingt notwendiges Selbstvertrauen zurückgab und die italienische Mannschaft sicher noch einmal etwas unruhig werden läßt. Es war ein ebenso klug erspielter, wie schwer erkämpfter Erfolg. Im Ninian-Park von Cardiff haben noch nicht viele Nationalmannschaften der Welt so klar gewonnen. Die Mannschaft, die mein vollstes Vertrauen hatte (ich habe ihr das noch einmal in Halle unmißverständlich ausgesprochen), hat nach der Pause alle Hemmungen abgestreift und binnen acht Minuten diesen wichtigen Sieg erspielt.“



Die gute Einstellung aller Spieler, die Einhaltung der taktischen Marschroute sowie das 0:0 bei Halbzeit waren die Grundlagen dafür. Nach der Pause steigerten sich noch Stein, Vogel, Frenzel, denen anfangs noch einiges danebenhing. So erfahrene britische Profis in ihrem eigenen Stadion auszuspielen, dazu gehört schon etwas. Dafür gebührt dem ganzen Kollektiv, meinem Trainerkollegen Werner Wolf, unserem Arzt Dr. Strandt, unserem Masseur Walter Schenk sowie allen, die bei der Vorbereitung der Mannschaft geholfen haben, ein großes Dankeschön. Wir freuen uns, damit auch etwas zum Geburtstag unserer Republik beigesteuert zu haben.“

Auch mein italienischer Trainer-Kollege Valcareggi und vier italienische Journalisten haben ein niveaurovolles WM-Spiel und von unserer Mannschaft eine sehr gute zweite Halbzeit zu sehen bekommen. Den ewig Kritikfreudigen, die das oft auch zu recht tun, aber möchte ich noch sagen, daß auch das beste Spiel nicht nur aus gelungenen Aktionen besteht.“

Im Finale

KVDR-UdSSR

Beim Juniorenturnier der sozialistischen Länder in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik bestreiten in Phöngjang die Mannschaft des Gastgebers und die Vertretung der Sowjetunion das Finale. Die Elf der UdSSR bezwang auf ihrem Weg ins Endspiel auch unsere Juniorenauswahl 1:0. Diese hatte vorher gegen Kuba ein 0:0 erreicht, das wiederum der Sowjetunion 0:1 unterlegen war. In diesem Turnier trafen die sowjetischen Spieler auch auf die Bulgaren, die durch das Los das UEFA-Turnier in der DDR im Mai dieses Jahres gewonnen hatten. Diesmal trennten sich beide Partner 1:1. In Dresden war Bulgarien mit 3:0 Vorschlussrundensieger geworden.

Torschützen kommentieren

● 0:1 Vogel (54.). „Es fiel mir nicht schwer, hier zu vollenden. H. Irmischer dribbelte, wollte erst abspielen, sah die Lücke und ließ einen türkischen Schuß los. England fälschte ihn leicht ab, vom Innenposten prallte das Leder zurück, Sprake durch die Arme und mir fast vor die Füße.“

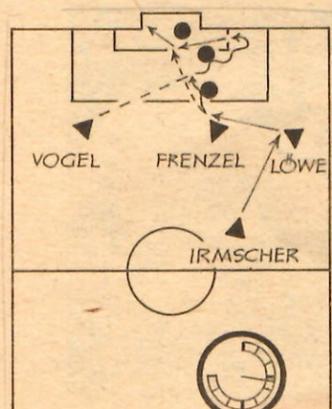
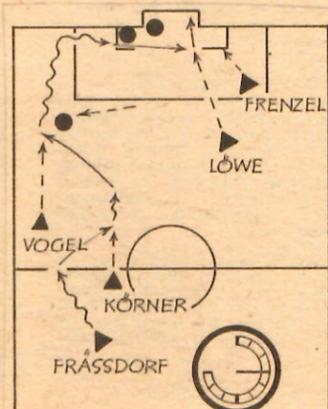
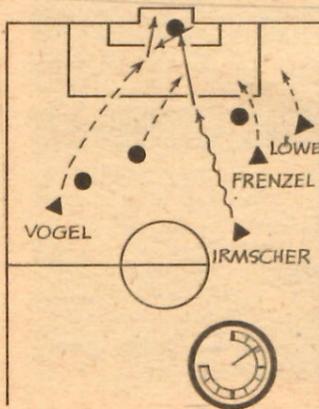
● 0:2 Löwe (60.). Über Fräßdorf und Körner gelangte der Ball zu Vogel. Matz kurvte um Rodrigues und Hennessey herum, steuerte den Fünf-Meter-Raum an der Grundlinie an. Sprake eilte herzu, versuchte den Abspiehwinkel zu verdecken, aber er wurde von E. Vogel clever getäuscht. Dessen Zuspiel konnte ich fast ins Tor tragen.“

● 0:3 Frenzel (62.). „Ausgangs-

punkt war ein Steilpaß von H. Irmischer auf Löwe. Der spielte mich zum Doppelpaß an, Hennessey prallte dazwischen, England half aus, ihm mißglückte aber die Ballannahme. Vogel schnitt ihm den Weg kam noch ans Leder, spitzelte es zu mir am Fünf-Meter-Raum. Aus der Drehung zog ich den Ball ins lange Eck.“

● 1:3 Powell (83.). „Der DDR-Torwart faustete eine scharfe Eingabe ab. Der Ball verfiel sich in ihrer Abwehr, ich glaube, die Nr. 6 (Körner) brachte ihn nicht weg. Ich bekam das Leder vor die Füße und schoß ohne zu überlegen ab. Zu meiner Freude so platziert, daß das Leder im äußersten Winkel einschlug.“

Zeichnungen: Werner Wolf



Statistische DETAILS

- Torschüsse: Wales 13 (8); DDR 15 (3); davon platziert: Wales 4 (3); DDR: 8 (1). In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit.
- Kopfbälle: Wales 2 (2); DDR 0; für Wales: W. Davies, Toshack, beide gefährlich. Als Schützen traten in Aktion: Wales: Toshack 4 (davon platziert 2), W. Davies 3 (platziert 1), Powell 2 (platziert 1), Rodrigues 1, Rees 1 (platziert), Durban 1, Hennessey 1. DDR: Vogel 6 (3), Irmischer 1 (1), Stein 1, Frenzel 4 (2), Löwe 1 (1), Fräßdorf 2 (1).
- Freistöße verschuldet: Wales: 21 (1. H. 10); DDR: 18 (1. H. 8). Wales durch Rees 5, Hennessey 2, Thomas 2, Rodrigues 2, Krzywicki 2, W. Davies 1, England 3, Durban 1, Powell 2, Toshack 1. DDR durch Stein 5, Fräßdorf 2, Bransch 1, Seehaus 1, Körner 1, Löwe 3, Frenzel 2, Irmischer 1, Vogel 1, Urbanczyk 1.
- Einwürfe: Wales 22 (1. H. 13); DDR: 24 (1. H. 11).
- Eckbälle: Wales 10 (1. H. 2 = 16., 21. Minute; 2. H. = 47., 48., 49., 51., 60., 85., 86., 89. Minute). DDR: 3 (1. H. 2 = 2., 8. Minute; 2. H. = 91.). Für Wales: Krzywicki 7, Rees 3; für die DDR: Vogel 2, Löwe 1.

● Ely Tachella, der Kapitän der Schweizer Nationalmannschaft, beendete nach dem WM-Spiel in Griechenland seine internationale Laufbahn. Er bestritt 42 Länderkämpfe für die Eidgenossen.



JUGEND DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Acht Treffer im Spitzenspiel



Von der Punkteführung des Tabellenführers 1. FC Magdeburg konnte der Verfolger Dynamo Dresden nicht profitieren, da er beim HFC Chemie gleichfalls nur ein Remis erzielte. Bemerkenswert der Erfolg des FC Rot-Weiß Erfurt in Rostock nach einem insgesamt gutklassigen Treffen.

● **FC Carl Zeiss Jena-Sachsenring Zwickau:** Der Gastgeber dominierte zumeist ganz eindeutig, vermochte aus 15 Eckbällen sowie zahlreichen guten Einschüßmöglichkeiten im ersten Abschnitt jedoch nur einmal Kapital zu schlagen. Erst in den letzten zehn Minuten krönte der FC Carl Zeiss seine spieltechnischen Vorteile mit zwei Treffern durch Neigenfind und Schober. Sachsenrings Bemühen um den mannschaftlichen Zusammenhalt blieb auch später erfolglos.

● **FC Vorwärts Berlin-Chemie Leipzig:** Nach dem 1:0, durch einen platzierten 18-m-Schuß von Lau erzielt, schien der FCV endlich wieder einem Sieg zuzusteuern. Doch innerhalb von wenigen Minuten gab Chemie dem Geschehen nach der Pause eine Wende, wobei dem einen Treffer ein krasser Torwartfehler vorausging. Chemie war in der zweiten Halbzeit stärker, ein Verdienst vor allem von Hubert, der durch sehenswerte Dribblings gefiel.

● **FC Hansa Rostock-FC Rot-Weiß Erfurt:** Beide Kontrahenten suchten mit solidem technischem Rüstzeug spielerisch den Erfolg. Ein

Moment, das besondere Anerkennung verdient. Die Gäste verdienten sich den Sieg durch den zweckmäßigeren Zuschnitt; sie besaßen in Torwart Armin, dem spielgestaltenden Häfner und der Sturm- Spitze Schnupphase ihre entscheidenden Akteure. Auf der anderen Seite bemühte sich Rahn unermüdlich, seinen Angriff in Szene zu setzen; die Rostocker scheiterten aber in verheißungsvollen Situationen immer wieder an Armin.

● **Wismut Aue-Stahl Eisenhüttenstadt:** Nach einer ersten Halbzeit, die auf insgesamt nur schwachem Niveau stand, schien sich die technisch besser beschlagene Wismut-Elf eindeutig durchzusetzen. Sie vermochte jedoch den dichten Abwehrriegel der Gäste nicht zu durchbrechen und verlor schließlich durch einen Konter, nachdem zu allem Überfluß durch Escher ein Foulschuß vergeblich worden war.

● **1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt:** Der Spitzenreiter wurde von den recht unbekümmert, gewitzt auftrumpfenden Gästen über die volle Distanz zur Verfolgungsjagd verurteilt. Zwei Blitztore, auch auf Unsicherheiten von Brick zurückzuführen, machte man schwingvoll weit (herrliches Tor vor Schimmelpfennig mit Hackentrick), sah sich aber kurz vor der Pause wieder hinten (2:3). Die nicht minder lebhaft, gutklassige zweite Hälfte brachte wohl noch ein Remis, konnte aber trotz des großen Aufbaus der Magdeburger (Tyll, Decker) de-

ren zweiten Punktverlust nicht verhindern.

● **Hallescher FC Chemie-Dynamo Dresden:** Der kämpferische Einsatz führte zu einer übertriebenen Manddeckung in dieser Begegnung. Erst in der Schlußphase gewann das Spiel an Tempo und Spannung, und vor beiden Toren gab es torreiche Situationen. Dresden wirkte insgesamt spieltechnisch stärker, ließ es aber an der nötigen Schußkraft fehlen.

● **Stahl Riesa-BFC Dynamo:** Die Berliner, die sechs Stammspieler ersetzen mußten, kamen in dieser insgesamt niveaulosen Partie erst nach der Pause stärker auf, als Bernhard in den Angriff rückte. Trotzdem mangelte es besonders im Mittelfeld an Ballsicherheit, so daß auf beiden Seiten die Angriffssaktionen nur Stückwerk blieben. Entschieden wurde das Spiel durch ein blitzschnelles Reagieren von Röthig - der von den insgesamt 13 Riesaer Treffern allein acht erzielte - als er einen Fangfehler von Wargis nutzte.

1. 1. FC Magdeburg	11	31:8	20:2
2. Dynamo Dresden	11	19:8	16:6
3. FC K.-M.-Stadt	11	28:15	15:7
4. FC Rot-W. Erfurt	11	19:15	15:7
5. BFC Dynamo	11	23:8	12:10
6. FC Hansa Rostock	11	26:16	12:10
7. Chemie Leipzig	11	16:15	12:10
8. FC C. Z. Jena	11	20:19	11:11
9. HFC Chemie	11	16:20	11:11
10. St. Eisenhüttenst.	11	13:18	9:13
11. Wismut Aue	11	15:22	8:14
12. Stahl Riesa	11	13:25	7:15
13. FC Vorw. Berlin	11	12:39	4:18
14. Sachsenr. Zwickau	11	8:31	2:20

Steigerung erkennbar

Nachwuchs DDR-Nachwuchs Norwegen 2:0 (1:0)

DDR (blau-weiß): Schneider (FC Hansa Rostock), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Sykora (1. FC Magdeburg), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Withulz (FC Vorwärts Berlin), Mosert, Kersten (beide Hallescher FC Chemie), Wruock (FC Vorwärts Berlin), Heidler (Dynamo Dresden), Streich (FC Hansa Rostock), Nowotny (Hallescher FC Chemie), - (im 4-3-3); **Trainer:** Kiupel/Nippert.

Norwegen (weiß-rot): G. Karlson (Odd Skien), ab 87. Urke (Alesund), Egeland (Viking Stavanger), ab 28. Skogli (Stabæk), Østvoid (Lyn Oslo), Clausen (Valerengen Oslo), Gjedrem (Viking Stavanger), Austbø (Brann Bergen), Kvia, Hammerø (beide Viking Stavanger), Ellefsen (Hamarkam), H. Karlson (Valerengen Oslo), ab 77. Oyasäter (Rosenborg Trondheim), Jacobsen (Steinkjer) - (im 4-2-4); **Trainer:** Svenssen.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Halas, Neumann (alle DDR); **Zuschauer:** 3000 am vergangenen Dienstag in Frankfurt/O.; **Torfolge:** 1:0 Heidler (29.), 2:0 Heidler (80.).

Als im Anschluß an unsere 16. Ecke (gegen eine der Norweger) der quirlige Dresdner Heidler auf Vorarbeit von Wruock und Kersten zum zweitenmal verwandelt hatte, atmeten unsere Jungen auf. „Unserem Torwart Geir Karlson haben wir es zu verdanken, daß wir nicht höher verloren“, sagte nach Spielschluß Trainer Thorbjörn Svenssen, Norwegens Rekordinternationaler (104 Länderspiele als Mittelverteidiger!). In der Tat, was der baumlange, 1,95 m große Blondschopf aus Skien wegfischte, war erstaunlich. Allein fünf prächtige Schüsse von Streich meisterte er in teilweise aussichtslos erscheinenden Situationen!

„Rechnen wir den Lattenschuß Moserts in der 17. Minute und die zahlreichen Schüsse hinzu, die ihr Ziel nur knapp verfehlten, so hätten wir tatsächlich dem Spielverlauf nach höher gewinnen müssen. Bei unserer Auswahl zahlte es sich aus, daß sie durch mehrere kurz aufeinanderfolgende Spiele an Harmonie gewann.“ So kommentierte Trainer Hans-Georg Kiupel, der im übrigen mit uns einig war, daß bei allem Bemühen streckenweise noch die Zweckmäßigkeit und Übersicht im Spiel unserer Elf fehlten. Gegen Ungarn am 5. November in Szekesfehervar muß noch eine weitere Steigerung erfolgen, um in einem weitaus schwereren Spiel achtbar abzuschneiden. Das erkannte auch der eine famose Leistung bietende Erfurter Egel an: „Wir freuen uns über unseren hochverdienten Erfolg gegen einen gewiß nicht schlechten Partner, müssen uns aber künftig weiter steigern.“

GÜNTER BONSE

Nur Decker torgefährlich

DDR-Juniorenauswahl B-Norwegen Junioren 0:0

DDR (blau-weiß): Wargos (BFC Dynamo), Krebs (FC Rot-Weiß), Penschuk (1. FC Lok), Helm (Dynamo Dresden), Bienert (1. FC Lok), ab 73. Krautzig (Energie Cottbus), Pogorzelski (FC Carl Zeiss Jena), Häfner (FC Rot-Weiß), Rahn (FC Hansa), Köppe (HFC Chemie), ab 60. Wenzel (1. FC Lok), Werder (Motor Hennigsdorf), Decker (1. FCM) - (im 4-2-3); **Trainer:** Jakob/Löschner.

Norwegen (weiß-rot): Johannessen (Jarl), Pedersen (Start), Wiig (Vard), Midtfield (Sarpsborg), Bjørkli (Molde), Sundgot (Hödd), Hauger (Stabæk), Pettersen (Hödd), Farstad (Rollon), Valen (Jarl), Iversen (Viking), ab 63. Statlem (Strømmen) - (im 4-2-4); **Trainer:** A. Johansen.

Schiedsrichterkollektiv: Gundarsen (Norwegen), Hornung, Kulicke (beide DDR); **Zuschauer:** 3000 am vergangenen Dienstag in Frankfurt/Oder.

Norwegens Generalsekretär Nicolai Johansen äußerte Zufriedenheit: „Ein Remis ist für uns ein Erfolg, zumal der DDR-Nachwuchs nicht erst seit der diesjährigen UEFA-Turnierendsteilnahme einen vorzüglichen Ruf genießt!“ Die Gäste, die in diesem Jahr schon ihr fünftes Länderspiel bestritten und Zweite eines Vierländerturniers in Dänemark wurden, bereiten sich umsichtig auf ihr erstes UEFA-Turnier 1970 in Schottland vor. „Der Zeitpunkt dieses Turniers ist für uns Skandinavien mit der beinahe fünfmonatigen Winterpause sehr ungünstig“, bemerkte Herr Johansen, „doch wir wissen um den Wert dieses Wettbewerbs. Und wenn die Entwicklung nicht stagnieren soll, müssen wir diese Vergleiche auf der Juniorenebene suchen.“

Die Skandinavier besaßen gegenüber unseren Jungen in körperlicher Hinsicht Vorteile, und sie spielten ihre überlegene Physis in den Zweikämpfen gegen unsere im Durchschnitt um ein Jahr jüngeren Burschen bewußt aus. Doch sollte darin nicht die Ursache gesucht werden, daß die DDR-B-Vertretung im ersten offiziellen Juniorenvergleich beider Länder nicht zu ihrem wahren spielerischen Leistungsvermögen fand. Das Mittelfeld Duo Rahn-Häfner, ansonsten das spielgestaltende Paar, blieb diesmal blaß, vermochte nicht die Bindung zwischen Abwehr und Angriff herzustellen. So blieben vor allem Decker, der vor der Pause mit vier herrlichen Schüssen seine Torgefährlichkeit anzeigte, und Köppe zu sehr auf sich allein gestellt, war zu vieles Stückwerk. Erfreulich indes die Sicherheit der Abwehr, in der Ausputzer Krebs und Torwart Wargos Ruhe ausstrahlte.

WOLF HEMPEL

FC Vorwärts Berlin	1 (1)
Chemie Leipzig	2 (0)

FCV: Hertel, Friedrich (Förster), Lück, Grahl, v. Paulitz, Hischer, Walthor, Pomplun, Furchert (Mönig), Wandrow, Lau (1); **Trainer:** Spickenagel.

Chemie: Teichmann, Merkel, J. Altmann, Meschwitz, Kehler (1), Schmohl, Scheliga, Beyer, W. Altmann, Porsch (1), Hubert; **Trainer:** Polland.

Schiedsrichter: Heise (Görzke).

HFC Chemie	1 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

HFC Chemie: Griebel, A. Robitsch, Amler, Meinert, Lichtner, Bindseil, D. Robitsch (1), Wawrzyniak, Löhner, Paufler, Kopf; **Trainer:** Koch.

Dynamo: Boden (Klötzer), Ganzera, Blaseck, Fritzsche, Wenzel, A. Müller, K. Müller, Helm, Heinze, Oehme (1), Pohl; **Trainer:** Sauerbrei.

Schiedsrichter: Ludewik (Dessau).

FC Carl Zeiss Jena	3 (1)
Sachsenring Zwickau	0 (0)

FC Carl Zeiss: Müller, Reum, Göhr, Günther, Hegner, Jauch, Wachler, Schober (1), Neigenfind (1), Klatt, Danz (1); **Trainer:** Pfeifer.

Sachsenring: Eckardt, Hallbauer, Schykowski, Fritzsche, Reißner, Möckel, Riedel, Merkel, Neef, Fitzner, Ullsberger; **Trainer:** Maul.

Schiedsrichter: Brand (Erfurt).

1. FC Magdeburg	4 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	4 (3)

1. FCM: Briek (Degenkolbe), Knopp (1), Sommer (1), Bergholz, Voigt, Tyll, Höfcker, Borstell (Meier), Schimmelpfennig (1), Decker, Wenzien (1); **Trainer:** Kapitz.

FCV: Treske, Eichhorn, Ritzel, R. Eckhart, Unger, Schädlich (2), F. Eckhart (1), Teigky, Normann, Bader (1), Schilling (Thoß); **Trainer:** Weber.

Schiedsrichter: Hildebrandt (Wernigerode).

Stahl Riesa	1 (1)
BFC Dynamo	0 (0)

Stahl: Zimmermann, Wenzel, Härtel, Schneider, Tanneberger, Juretzko, Bittermann, Geißler, Schwerig, Röthig (1), Böhle; **Trainer:** Müller.

BFC: Wargos, Gesche, Bernhardt, Jonelat, Ulrich, Schlothauer, Zöller, Fäforke, Gielow (Schowald), Schulz, Frost (Turobin); **Trainer:** Schoen.

Schiedsrichter: Lorenz (Dresden).

FC Hansa Rostock	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)

FC Hansa: Jakubowski, Vohs, Baars, Sykora, Möller, Crow, Kutzborski, Rahn, Kehl, Ahrens (1), Scharon; **Trainer:** Schneider.

FC Rot-Weiß: Armin, Schröder, Zubrinna, Birke, Seeling, Hoffmeyer, Häfner (1), Kallweit, Wirsing, Greiser (Bär), Schnupphase (1); **Trainer:** Vollrath.

Schiedsrichter: Terkowski (Schwerin).

Wismut Aue	1 (1)
Stahl Eisenhüttenstadt	2 (1)

Wismut: J. Schlesinger, Höll, Dufner (1, Selbsttor), Henkelmann, Diefke, Zimmermann, Stölzel (Heidel), Völker (1), G. Schlesinger, Günther, Escher; **Trainer:** Günther.

Stahl: Helbig, Rebbel, Wils (1), Klima, Schadrack, Minack, Ansonge, Bär (Molus), Feddeler, Bock, Lindner; **Trainer:** Petersdorf.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel).



Alles blieb beim alten

Energie Cottbus-FC Hansa Rostock II 1:1 (0:0)

Energie (rot-weißrot): Jeglitza, Stabach, Duchrow, Exner, Prinz, Kupferschmid, Becker, Bohla, Stehr, Grun, Effenberger; **Trainer:** Beulich.

FC Hansa II (weiß-blau): Below, Bergmann, Rump, Haß, Bräsel, Schüler, Habermann, Ehlers, Schoof, Stein, Wruck; **Trainer:** Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Pietzner (Delitzsch), Albrecht (Karl-Marx-Stadt), Lerchenberger (Ehrenfriedersdorf); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Effenberger (62.), 1:1 Schoof (73.).

1. FC Magdeburg II-Post Neubrandenburg 3:3 (2:0)

1. FCM II (rot-weiß): Erier, Felke, Matthes (ab 60. Mewes), Gaube, Zimmermann, Steinborn, M. Briebach, Hirschmann, Posorski, Oelze, Schellhase; **Trainer:** Ruddat.

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Lenz (ab 45. Warsany), Maraldo, Ernst, Jungbauer, Rupprecht, Zarpentin; **Trainer:** Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Treczinka (Rostock), Lehmann (Zeitz), Jentsch (Halle); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Voigt (3., Selbsttor), 2:0 Felke (37.), 2:1 Zarpentin (61.), 2:2 Ernst (67., Strafstoß), 2:3 Maraldo (79.), 3:3 Steinborn (89.).

TSG Wismar-1. FC Union Berlin 1:1 (0:0)

TSG (rot-weiß): Watzlawik, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Offhaus, Baade, Pyrek, Luplow, Jatzek, Radtke; **Trainer:** Schneider.

1. FC Union (weiß-rot): Ignaczak, Betke, Wruck, Felsch, Korn, Lauck, Prüfke, Hübscher, Uentz, Zedler, Klausch (ab 80. Pera); **Trainer:** Gödicke.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Schreiber (Krien), Manske (Anklam); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Zedler (47.), 1:1 Witte (53.).

Dynamo Schwerin-Lok Stendal 0:1 (0:0)

Dynamo (weiß-grün): Rehm, Tell, Löhle, Kreuzmann, Baschista, Kirchhof, Schendel (ab 76. Brezowzowka), See, Sinn, Behnisch (ab 58. Nietzel), Koch; **Trainer:** Seifert.

Lok (schwarz-rot-schwarz): Zeppmeisel, Wiedemann, Busch, Alm, Lindner, Schüler, Liebrecht, Herbst, Bast, Backhaus, Güssau (ab 72. Schimpf); **Trainer:** Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Rieger (Greifswald), Kootz (Riebnitz/Dammgarten); **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 0:1 Bast (60.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen Chemie Wolfen 0:3 (0:0)

Vorwärts: (rot): Bengs, Schröder, Kodera, Müller, Klimank, Urbanski, Engel, Hunger, Sigusch, Geschke, Rodert; **Trainer:** Hesse.

Chemie (blau-blau/weiß): Kurth, Hautmann, Häser, Hinneburg, Gadde, Michalke, Heilemann, Feldhäuser, Reißig, Matthal (ab 75. Weniger), Dreger; **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski, Hoffmann, Krause (alle Berlin); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 0:1 Feldhäuser (81.), 0:2 Weniger (85.), 0:3 Dreger (89., Handstrafstoß).

Vorwärts Stralsund-Vorwärts Cottbus 1:0 (0:0)

Stralsund (weiß-blau): Schönig, Siemann, Wiedemann, Kögler, Renn, Egerer, Schmidt, Neidhardt, Marowski, Zierau (ab 57. Berndt), Negraschuf; **Trainer:** Säckel.

LIGA STAFFEL NORD

9. Spieltag

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Hansa Rostock II	9	5	3	1	15:7	13:5
2. Lok Stendal	9	5	3	1	15:8	13:5
3. 1. FC Union Bln. (A)	9	5	1	3	16:9	11:7
4. BFC Dynamo II	9	4	3	2	13:9	11:7
5. Energie Cottbus	9	4	3	2	16:13	11:7
6. Chemie Wolfen	9	5	1	3	14:12	11:7
7. Vorwärts Cottbus	9	3	4	2	11:9	10:8
8. Vorwärts Stralsund	9	3	3	3	9:7	9:9
9. Post Neubrandenburg	9	4	1	4	10:10	9:9
10. FC Vorw. Bln. II (N)	9	3	2	4	16:16	8:10
11. KKW Nord Greifsw.	9	2	4	3	9:13	8:10
12. TSG Wismar	9	2	3	4	13:14	7:11
13. St. Eisenh'stadt II (N)	9	3	1	5	10:13	7:11
14. 1. FC Magdeb. II (N)	9	2	3	4	11:24	7:11
15. Vorw. Neubrandenb.	9	1	3	5	7:16	5:13
16. Dynamo Schwerin	9	1	2	6	11:16	4:14

Nächster Spieltag (Sonntag, 2. November, 14 Uhr): Stendal-Wismar (3:2, 1:0), Greifswald-Schwerin (2:2, 0:2), FC Vorwärts II-Eisenhüttenstadt II (-), FC Hansa II gegen BFC Dynamo II (3:2, 1:2), Vorw. Neubrandenburg-Energie Cottbus (1:0, 2:2), 1. FC Union-Stralsund (-), Vorwärts Cottbus-1. FCM II (-), Wolfen gegen Post Neubrandenburg (2:2, 0:0).

Cottbus (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Wolfgang Schmidt, Lehmann, Schmalzer, Senkbeil, Heintz, Mikosch, Gadow, Trunzer, Bogusch, Cleve; **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Schuhardt (Maldin), Lehmann (Nömersdorf); **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 1:0 Berndt (89.).

BFC Dynamo II-FC Vorwärts Berlin II 1:1 (1:1)

BFC II (weiß-weißrot): Hindenberg, Kempke, Seidel, Brillat, Hübner, Renk, Schneider, Lindemann, Weber (ab 57. Johannsen), Großmann (ab 74. Schwierske), Mielke; **Trainer:** Bachmann.

FCV II (rot-gelb): Neuhaus, Meyer, Kalinke, Krampe, Häder, Dietzsch, Wünsch, Pfefferkorn, Paschek (ab 46. Soland), Großheim, Klippstein; **Trainer:** i. V. Unger.

Schiedsrichterkollektiv: Horning, Kowalski, Kipf (alle Berlin); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Schneider (37.), 1:1 Krampe (43.).

Stahl Eisenhüttenstadt II gegen KKW Nord Greifswald 3:0 (1:0)

Stahl (blau): Franz, M. Schendzielorz, Fischer, Köpcke, Tantarn, Weber, Krzikalla (ab 66. Wils), Baldow, David, Weimann, Grebasch; **Trainer:** Müller.

KKW Nord (weiß-weißrot): Socher, Galle, Grapenthin, Formella (ab 46. Lehmann), Feske, Bekendorf, Hufen, Pinkohs, Krüger, Brusch, Dr. Czichowski; **Trainer:** Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Schade (Hoyerswerda), Bähr (Guben), Mantwill (Döbern); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Weimann (42.), 2:0 Weber (52.), 3:0 Weimann (62.).

1. Punktverlust für 1. FC Lok

Motor Nordhausen West gegen Chemie Böhlen 1:2 (1:0)

Motor (weiß-weißrot): Gröper, Setzepfand, Dittmann, G. Hoffmann, Kriesche, Grafe, Tittmann, Cebulla, U. Hoffmann, Willing (ab 43. Dufen), Hase; **Trainer:** Knaust.

Chemie (weiß-grün): Wild (ab 80. Jelinski), Kühn, Welwarski, Bieniek, Zanirato, Martin, Keil, Gawöhn, Wegner, Behla, Reimers; **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Bender (Bad Salzungen), Paulus (Halle), Stern (Brosleben); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Cebulla (3.), 1:1 Wegner (55.), 1:2 Zanirato (67., Foulschloß im Nachschuß).

Motor Eisenach gegen Vorwärts Leipzig 1:1 (1:1)

Motor (weiß-rot): Hellmuth, Altenhof, Bockris, Schwanke, Fuchs, Sommerer, Gratz, Glock, Kulessa, Raber (ab 48. Vogelsang), Maul; **Trainer:** Salzmann.

Vorwärts (blau): Habekuß, Zschörnig, Wehrmann, Stahl, Enge, Kasper, Lehmann, Wesche, Vogler (ab 71. Freyer), Posselt, Schröder; **Trainer:** Ellitz.

Schiedsrichter: Irmer (Jena); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Zschörnig (30.), 1:1 Maul (37.).

Motor Wema Plauen-Motor Steinach 2:2 (1:2)

Plauen (schwarz-blau): Scharnagl, Weiß, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Enold, W. Bamberger, Zimmer (ab 65. Schmidt), Thomasschewski, Bauer, G. Schneider (ab 80. Böker); **Trainer:** Jacob.

Steinach (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, R. Bätz, Biedermann, Ostertag, Großmann, Rob, Queck, E. Bätz, Voigt (ab 68. Teyral); **Trainer:** Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold, Lorenz, Brabant (alle Dresden); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 G. Schneider (80.), 1:1 Großmann (43.), 1:2 Queck (27.), 2:2 W. Bamberger (88.).

Wismut Gera-Sachsenring Zwickau II 1:0 (0:0)

Wismut (schwarz-orange): Heinzel, Herms, Heetel, Hergert, Mielek, Krause (ab 65. Reinicke), Hoppe, Trommer, Urban, Richter, Feetz; **Trainer:** Kaiser.

Sachsenring II (rot-weiß): Kirtschig, Voit, Schubert, Babik, Wustlich, Dittes, Hoyer, Stemmler (ab 82. Tauscher), Matyschik, Guttwein, Brändel (ab 74. Merkel); **Trainer:** Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Heinrich (Leipzig), Krause (Löbnitz); **Zuschauer:** 4500; **Torschütze:** 1:0 Hermus (82.).

FSV Lok Dresden-HFC Chemie II 1:0 (1:0)

FSV Lok (schwarz-rot): Bellmann, Engelmohr, Weinreich, F. Franke, Hartung, Thomale, Sachse, V. Franke, Adler, Kropp, Kießling; **Trainer:** Vogel.

HFC II (rot-weiß): Wilk, Stricksner, Buschner, Zschüntzsch, Schantlin, Sachse (ab 65. Hoffmann), Meiner (ab 46. Müller), Rohde, Köppe, Boelissen, Beyer; **Trainer:** G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Weicke (Karl-Marx-Stadt), Henschke, Büttner (beide Forst); **Zuschauer:** 1000; **Torschütze:** 1:0 V. Franke (41.).

Vorwärts Meiningen-Kali Werra 4:0 (2:0)

Vorwärts (blau): Kempe, Brückner, Cantow, Hofmann, Luther (ab 14. Anding), Rühl, Quedenfeld,

LIGA STAFFEL SÜD

9. Spieltag

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Wismut Gera	9	7	2	—	16:5	16:2
2. 1. FC Lok Leipzig (A)	8	7	1	—	19:1	15:1
3. Kali Werra	9	5	1	3	9:10	11:7
4. Vorwärts Meiningen	9	4	2	3	23:13	10:8
5. Sachsenr. Zwickau II	9	5	—	4	21:15	10:8
6. FC Carl Zeiss Jena II	9	3	3	3	14:9	9:9
7. Motor Wema Plauen	9	2	2	5	15:13	9:9
8. Dynamo Eisleben	9	4	1	4	12:12	9:9
9. FSV Lok Dresden	9	3	3	3	15:16	9:9
10. HFC Chemie II (N)	9	4	1	4	7:13	9:9
11. Motor Steinach	9	3	2	4	9:12	8:10
12. Vorwärts Leipzig	9	2	3	4	7:13	7:11
13. Motor Hermsdorf (N)	9	2	2	5	8:13	6:12
14. Chemie Böhlen	8	2	1	5	8:17	5:11
15. Mot. Nordh. West (N)	9	1	3	5	7:15	5:13
16. Motor Eisenach	9	1	2	6	7:20	4:14

Nächster Spieltag (Sonntag, 2. November, 14 Uhr): Kali Werra-Dresden (1:1, 2:0), FC Carl Zeiss Jena-Meiningen (0:1, 2:4), Steinach-Hermsdorf (-), Böhlen-Plauen (1:0, 1:2), 1. FC Lok-Nordhausen (-), HFC Chemie II-Gera (-), Sachsenring II gegen Eisenach (1:3, 1:0), Eisleben-Vorwärts Leipzig (0:0, 1:1).

Mahler, Kluge (ab 80. W. Schmidt), Pacholski, Kaiser; **Trainer:** Weigelt.

Kali (gelb-schwarz): Garwe, Erhardt, Baumbach, Weißpflock, Latsny, Röhl (ab 52. Berndt), Meißner, Kube, Büttner, Groß (ab 61. Vogl), Bach; **Trainer:** Rosbigalle.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Steinbach-Hallenberg), Illeib (Bad Salzungen), Dolling (Suhl); **Zuschauer:** 5500; **Torfolge:** 1:0 Hofmann (7., Foulschloß), 2:0 Quedenfeld (26.), 3:0 Hofmann (67.), 4:0 Cantow (64.).

Motor Hermsdorf-FC Carl Zeiss Jena II 1:0 (0:0)

Motor (schwarz-rot-schwarz): Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Burgold (ab 84. Gerstner), Amler, Steffen, Günzel, Hösch, Möller, Rohn; **Trainer:** Diétel.

FC Carl Zeiss II (blau-blau/weiß): Grapenthin, Pogorzelski, Meyer,

Patzer, (ab 80. Hampel), Greiner, Dimopoulos, B. Krauß, E. Weiße, Müller, Spohn, Lange (ab 85. Urban); **Trainer:** Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Halleben), Hildebrand, Mergel (beide Erfurt); **Zuschauer:** 1700; **Torschütze:** 1:0 Rohn (58.).

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Eisleben 0:0

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Gleßner, Sekora, Zerbe, Geisler, Löwe, Köditz (ab 75. Weiße), Naumann, Frenzel, Kupfer; **Trainer:** Holke.

Dynamo (weiß-rot): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Koch, Gebhardt, Kramer, Waldhauser, Minnich, Schülbe, Palusack, Kieruy; **Trainer:** Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Dörner, Haak (beide Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 7000.



AUS DEN BEZIRKEN

Gera

Wismut Ronneburg-Einheit Rudolstadt 4:1, Motor Saalfeld-Einheit Triebes 0:0, Fortschritt Greiz-Rotation Blankenstein 5:1, Wismut Gera II-Dynamo Camburg 2:1, Stahl Silbitz gegen Fortschritt Weida 2:1, FC Carl Zeiss Jena III gegen Chemie Jena 0:0, Motor Zeulenroda-Chemie Kahla 4:3, Chemie Schwarza-Stahl Maxhütte 0:1.

Wism. Gera II	12	25:14	18
Chemie Jena	12	24:15	16
Stahl Maxhütte	12	17:11	16
Motor Saalfeld	12	18:18	16
Einh. Rudolst.	12	24:16	15
FC C.Z. Jena III	12	23:16	15
Ch. Schwarza	12	20:14	15
Einheit Triebes	12	17:10	14
Fortachr. Greiz	12	19:15	12
Rot. Blankenst.	12	11:17	12
Stahl Silbitz	12	13:18	10
Wism. Ronnebg.	12	19:24	9
M. Zeulenroda	12	25:31	8
Fortachr. Weida	12	10:19	7
Dyn. Camburg	12	9:26	5
Chemie Kahla	12	18:28	4

Dresden

Motor Bautzen-TSG Gröditz 3:0, Dynamo Dresden II-FSV Lok Dresden II 1:1, Stahl Freital-TSG Blau-Weiß Dresden-Zschachwitz 1:2, TSG Meissen gegen Vorwärts Löbau 1:1, Motor Wema Görlitz gegen Lok Zittau 1:0, Lok Pirna-Chemie Riesa 1:0, Stahl Riesa II-Wismut Pirna-Copitz 2:2, Fortschritt Neugersdorf-Motor TuR Dresden-Übigau 2:0.

Dyn. Dresden II	9	13:3	14
Motor Bautzen	9	17:8	14
TSG Gröditz	9	13:7	14
Stahl Freital	9	19:11	11
Stahl Riesa II	9	16:9	11
Vorwärts Löbau	9	13:9	11
W. Pirna-Copitz	9	18:14	10
FSV L. Dresd. II	9	13:13	9
M. Wema Görlitz	9	13:13	9
Chemie Riesa	9	10:8	8
Fort. Neugersd.	9	7:10	7
Dr.-Zschachwitz	9	12:14	7
TSG Meissen	9	7:14	6
Lok Pirna	9	6:18	5
Lok Zittau	9	4:12	4
Motor TuR			
Dr.-Übigau	9	4:16	3

Cottbus

Dynamo Lübben-Aktivist Laubusch 3:2, Motor Finsterwalde-Süd-Aktivist Brieske-Ost 1:2, Energie Cottbus II-TSG Lübbenau 2:0, Chemie Schwarzheide gegen Motor Finsterwalde 1:1, Chemie W.-P.-Stadt Guben-Aufbau Großränschen 1:0, Aktivist Schwarze Pumpe-Aufbau Hoyerswerda 3:2, Aktivist Welzow-Fortschritt Spremberg 2:0, Aktivist Knappenrode / Lohsa-Vorwärts Cottbus II 3:3.

Akt. S. Pumpe	12	25:4	23
Akt. Brieske-O.	12	32:8	20
En. Cottbus II	12	27:9	19
Aufb. Hoyersw.	12	32:11	18
Ch. W.-P.-Stadt			
Guben	12	20:15	15
Dyn. Lübben	12	15:12	15
Akt. Laubusch	12	24:21	13
Ch. Schwarzh.	12	17:16	13
M. Finsterw.-S.	12	20:20	10
TSG Lübbenau	12	12:19	8
Akt. Welzow	12	13:21	8
Fort. Sprembg.	12	11:26	8
M. Finsterwalde	12	12:30	7
A. Großränschen	12	11:15	6
Akt. Knapp/L.	12	7:29	5
Vor. Cottbus II	12	12:34	4

Schwerin

Lok Bützow-CM Veritas Wittenberge 0:3, Einheit Güstrow-Aufbau Boizenburg 1:0, Motor Schwerin gegen TSG Ludwigslust 0:0, Vorwärts Perleberg gegen Vorwärts Glöwen 0:3, Fortschritt Neustadt/Glewe-Dynamo Schwerin II 0:0, Aufbau Sternberg gegen Lok/Vorwärts Parchim 3:1, Traktor Lenzen gegen Lok Güstrow 1:2.

CM V. Wittenb.	10	27:8	17
Mot. Schwerin	10	27:8	16
Einh. Güstrow	10	13:7	14
D. Schwerin II	10	24:10	13
Lok Güstrow	10	46:18	13
Traktor Lenzen	10	11:10	12
Lok Bützow	10	10:14	10
A. Boizenburg	10	17:15	9
F. Neustadt/G.	10	11:10	7
Vor. Perleberg	10	15:20	6
Vor. Glöwen	10	13:19	6
Auf. Sternberg	10	9:23	6
TSG Ludwigsl.	10	7:21	6
Lok V. Parchim	10	12:20	5

Berlin

BSG Luftfahrt-Rotation Berlin 2:2, Fortuna Biesdorf-Motor Treptow 2:3, Einh. Pankow-BSG Außenhandel 2:2, Berliner VB gegen Motor Lichtenberg 3:0, Stahl Oranienburg gegen 1. FC Union Berlin II 0:2, Dynamo Adlershof-Motor Köpenick 0:1, Chemie Schmöckwitz-BFC Dyn. III 1:2, SG Adlershof-BSG Narva 3:1.

Mot. Köpenick	12	31:11	22
BSG EAB 47	12	27:7	20
1. FC Un. Bln. II	12	38:8	19
Fort. Biesdorf	12	37:18	17
Einheit Pankow	12	23:14	16
BFC Dyn. III	12	25:17	15
Motor Treptow	12	16:8	15
Dyn. Adlershof	12	19:12	13
Rot. Berlin	12	18:19	13
BSG Luftfahrt	12	24:28	11
Berliner VB	12	17:26	11
BSG Außenh.	12	17:19	10
Ch. Schmöckw.	12	18:22	10
SG Adlershof	12	8:24	6
Mot. Lichtenbg.	12	16:38	5
Narva Berlin	12	14:44	5
Einh. Wsee	12	9:25	4
St. Oranienburg	12	15:32	4

Leipzig

Aktivist Zwenkau-Motor Roßwein 2:0, Rotation 1950 gegen Motor Altenburg 3:0, Traktor Taucha-1. FC Lok Leipzig II 1:3, Chemie Eilenburg-Turbine Markranstädt 4:0, LW Rackwitz-Motor Grimma 0:1, Chemie Leipzig II-Motor Lindenau 3:0, TSG Schkeuditz-Motor Döbeln 2:1, ISG Lippendorf-Lok Ost Leipzig 3:1.

TSG Schkeuditz	10	20:9	17
Motor Grimma	10	13:5	13
Ch. Leipzig II	10	19:11	12
1. FC L. Lpzg. II	10	18:14	12
T. Markranst.	10	15:13	12
Rotation 1950	10	14:12	12
LW Rackwitz	10	14:13	11
Ch. Eilenburg	10	13:13	10
ISG Lippendorf	10	10:10	10
Rot. Altenburg	10	15:14	9
Motor Lindenau	10	7:9	9
Motor Döbeln	10	9:11	8
Akt. Zwenkau	10	13:17	7
Traktor Taucha	10	4:12	7
Motor Roßwein	10	13:24	6
Lok Ost Leipzig	10	10:20	5

Frankfurt

Lok Eberswalde gegen Mot. Eberswalde 0:1, Stahl Finow-Vorw. Storkow 4:1, Dynamo Frankfurt-Motor Frankfurt 3:1, TSG Für-

stenwalde-Aufbau Klosterfelde 4:2, Aufbau Eisenhüttenstadt-TSG Herzfelde 4:0, Lok Frankfurt-Traktor Groß-Lindow 0:1, Aufbau Schwedt-Chemie Fürstenwalde 2:0.

Dyn. Frankfurt	9	40:4	17
Mot. Eberswalde	9	40:6	16
Aufb. Schwedt	9	24:6	14
Stahl Finow	9	15:2	14
A. Eisenhüttenst.	9	1:14	11
Mot. Frankfurt	9	14:14	9
Vorw. Storkow	9	17:18	9
TSG Fürstenw.	9	12:21	8
Trakt. Gr. Lind.	9	8:15	7
Lok Eberswalde	9	12:29	5
Aufb. Klosterf.	9	12:32	5
Ch. Fürstenwalde	9	3:11	4
Lok Frankfurt	9	3:26	4
TSG Herzfelde	9	12:35	3

Neubrandenburg

Dynamo Pasewalk-Traktor Penzlin 1:2, Lok Prenzlau-Lok Anklam 3:1, Post Neubrandenburg II-Einheit Uckermünde 4:1, VB Waren-Motor Rechlin 2:2, Demminer VB-Empor Neustrelitz 2:1, Nord Torgelow gegen Lok Malchin 3:0, Dynamo Röbel-Lok Pasewalk 0:1.

Nord Torgelow	9	20:9	13
VB Waren	9	12:8	12
Lok Prenzlau	9	21:16	11
Motor Rechlin	9	18:11	10
Lok Anklam	9	17:14	10
Einh. Uckerm.	9	16:13	9
Demminer VB	9	17:15	9
Post Neubdg. II	9	11:12	9
Lok Pasewalk	9	9:12	9
Lok Malchin	9	9:18	8
Emp. Neustrelitz	9	18:20	7
Trakt. Penzlin	9	10:14	7
Dynamo Röbel	9	8:18	6
Dyn. Pasewalk	9	11:17	4

Rostock

Traktor Dorf Mecklenburg gegen Lok Bergen 4:0, Motor Rostock-Motor Warnowwerft Warnemünde 0:3, Mot. Stralsund-Emp. Kühlungsborn 2:1, Post Wismar-Einheit Grevesmühlen 2:4, Lok Greifswald-TSG Wismar II 2:0, FC Hansa Rostock III-Aufbau Ribnitz 0:1, Empor Saßnitz-Motor Wolgast 2:4.

M. Ww. Warnem.	9	13:4	13
E. Grevesmühl.	10	14:11	13
Post Wismar	9	19:13	11
Vw. Stralsund II	9	15:9	11
Tr. D. Mecklenb.	9	13:9	11
Motor Stralsund	9	14:12	11
Aufbau Ribnitz	10	16:15	11
Motor Wolgast	10	15:10	10
Emp. Kühlungsbn.	10	14:13	9
Lok Bergen	9	17:17	8
Lok Greifswald	9	13:13	8
TSG Wismar II	10	11:18	8
FC H Rost. III	9	8:13	6
Emp. Saßnitz	9	10:16	6
Motor Rostock	9	6:17	4

Halle

Stahl Walzwerk Hettstedt gegen Motor Ammendorf 3:1, Chemie Zeitz-Aktivist Gräfenhainichen 2:1, Mansfeldkombinat Eisleben gegen Stahl Thale 1:2, Fortschritt Weißenfels gegen Aktivist Beuna 4:1, Chemie Buna-Chemie Leuna 2:0, Chemie Bitterfeld-Stahl Helbra 3:1, Empor Halle-Chemie Wolfen 2:4, Motor Dessau gegen Motor Köthen 2:2.

Ch. Bitterfeld	13	23:10	20
Motor Köthen	13	37:15	19
Ch. Buna/Sch.	13	21:13	19
F. Weißenfels	13	29:14	18
Chemie Zeitz	13	25:10	18
Stahl Thale	13	34:22	15
Stahl Helbra	13	27:22	14

Ch. Wolfen II	13	20:27	12
M.-K. Eisleben	13	15:25	12
Chemie Leuna	13	18:25	11
Akt. Gräfenh.	13	17:25	11
St. W. Hettstedt	13	19:32	10
Motor Dessau	13	23:27	9
Aktivist Beuna	13	17:27	8
M. Ammendorf	13	13:25	6
Empor Halle	13	15:34	6

Potsdam

Stahl Hennigsdorf-Lok Jüterbog 2:1, Lok Kirchmöser-Motor Hennigsdorf 1:1, Aufbau Zehdenick gegen Chemie Premnitz 1:4, Vorwärts/Motor Tel-

FUSSBALL TOTO 13:1

10 000,- M

Sonderprämie und 1. Rang für „13:1 richtig“

low-Motor Pritzwalk 4:0, Motor Süd Brandenburg gegen Motor Ludwigfelde 2:4, Motor Mögeln-Motor Babelsberg 0:1, Motor Rathenow-TSV Luckenwalde 1:0, Empor Neuruppin-Stahl Brandenburg 1:2.

St. Brandenburg	10	34:4	20
St. Hennigsdorf	9	22:6	17
Mot. Babelsberg	10	28:9	14
Che. Premnitz	10	18:6	14
Mot. Ludwigsf.	9	19:13	12
M. Hennigsdorf	9	22:11	11
M. S. Brandenb.	10	21:16	9
L. Kirchmöser	10	12:10	9
SV V./M. Teltow	10	15:17	9
Mot. Pritzwalk	10	14:25	9
Motor Rathenow	9	8:19	8
TSV Luckenw.	10	6:18	6
E. Neuruppin	10	11:18	5
Motor Mögeln	10	11:18	5
Auf. Zehdenick	10	13:25	4
Lok Jüterbog	10	10:24	4

Erfurt

FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Vorwärts Mühlhausen 4:0, Aktivist Sollstedt gegen Glückauf Bleicherode 0:0, Motor Heiligenstadt gegen Aufbau Erfurt 2:1, Motor Rudisleben-Chemie Blankenhain 4:0, Motor Weimar-TSG Apolda 2:1, Motor Sömmerda-Fortschritt Leinefelde 0:0, Motor Nord Erfurt-Motor Nordhausen West II 3:0, Motor Gotha-Empor Greußen 5:2.

Mot. Sömmerda	9	17:3	15
Motor Weimar	9	15:6	14
Motor Rudisleben	9	17:7	13
Gl. Bleicherode	9	14:7	12
Aufbau Erfurt	9	13:10	11
Fort. Leinefelde	9	13:9	9
Motor N. Erfurt	9	11:10	9
FC R.-W. Erf. II	9	16:16	9
Akt. Sollstedt	9	7:9	9
TSG Apolda	9	13:10	8
M. Nordh. W. II	9	7:10	8
M. Heiligenstadt	9	9:12	7
Motor Gotha	9	13:18	7
V. Mühlhausen	9	3:10	7
Che. Blankenh.	9	9:24	5
Empor Greußen	9	5:21	1

Karl-Marx-Stadt

TSG Reichenbach gegen TSG Stollberg 2:1, Aufbau Aue-Bernsbach-Einh. Gersdorf 2:1, Motor West KMS gegen Motor Oberfrohna 0:0, Chemie Glauchau gegen Motor Brand-Langenu 3:0, Vorwärts Marienberg gegen Motor Werdau 0:1,

Fortschritt Krumhermersdorf-FC Karl-Marx-Stadt II 1:1, Union Freiberg-Wismut Aue II 2:0, Fortschritt Meerane-Vorw. Frankenberg 5:1, Lok Zwickau gegen Motor Germania KMS 0:1.

FC K.-M.-St. II	13	34:11	20
Union Freiberg	13	17:8	19
M. Br.-Langen.	13	19:9	18
Wismut Aue II	13	24:15	17
Ch. Glauchau	13	20:12	17
Mot. West KMS	13	16:20	16
Motor Werdau	13	26:15	15
M. Germ. KMS	13	22:12	14
Ftsch. Meerane	13	27:23	14
TSG Stollberg	13	22:20	14
M. Oberfrohna	13	18:17	13
TSG Reichenb.	13	18:14	12

Krumhermersd.	13	18:23	9
Einh. Gersdorf	13	14:31	9
A. Aue-Berash.	12	8:28	7
Lok Zwickau	13	8:21	6
Vw. Marienbg.	13	11:27	5
V. Frankenberg	13	9:25	6

Magdeburg

Stahl Blankenburg gegen Aktivist Staßfurt 0:0, Turbine Magdeburg-Lok Güsten 0:0, Einheit Burg gegen Vorwärts Halberstadt 2:2, Mot./Vorwärts Oschersleben-Chemie Schönebeck 2:0, Einheit Wernigerode gegen Lok Stendal II 3:0, Motor Schönebeck gegen Stahl Ilsenburg 2:1, Lok Haldensleben gegen Lok Salzwedel 2:2, Lok Halberstadt-TuS Fortschritt Magdeburg 4:0.

Lok Halberstadt	10	28:6	18
Aktivist Staßfurt	10	16:7	14
Lok Güsten	10	18:10	12
Einheit Burg	10	12:10	12
Vorw. Halberstadt	9	21:13	11
Motor/Vorwärts Oschersleben	9	14:8	11
Mot. Schönebeck	10	16:13	11
Lok Salzwedel	10	10:12	11
Lok Stendal II	10	20:17	10
Stahl Blankenbg.	10	16:19	8
Chemie Schöneb.	10	18:25	8
TuS Fortschritt Magdeburg	10	15:30	8
Einheit Werniger.	10	11:20	7
Stahl Ilsenburg	10	10:16	6
Turb. Magdeburg	10	9:17	6
Lok Haldensleb.	10	10:21	5

Suhl

Aktivist Kali Werra II gegen Motor Oberlind 0:1, Chemie Fehrenbach gegen Chemie Glas Ilmenau 3:0, Motor Simson Suhl-Heinrichs-Eintracht Hildburghausen 3:4, Motor Sonneberg-Motor Schmalkalden 0:1, Lok Meiningen gegen Chemie Dermbach 2:0, Motor Veilsdorf gegen Vorwärts Meiningen II 0:1.

Akt. Kali Werra II	12	35:7	17
Vorw. Meiningen	12	41:14	17
Mot. Schmalkald.	12	16:11	15
Chemie Fehrenb.	12		



DES DFV DER DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für
Sonnabend, den 8. November 1969 - 14 Uhr
Junioren-Oberliga 12.15 Uhr
Oberliga**

- Spiel-Nr. 85 **BFC Dynamo—Stahl Eisenhüttenst.**
SR. Di Carlo, Burgstädt
LR. Schmidt, Schönebeck — Schulz, Görlitz
(erst am 15. 11. 1969 — 14 Uhr —
Junioren-OL 12.15 Uhr)
- Spiel-Nr. 86 **Stahl Riesa—FC Rot-Weiß Erfurt**
SR. Zülow, Rostock
LR. Herrmann, Leipzig — Kulicke, Oderberg
- Spiel-Nr. 87 **Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt**
SR. Bader, Bremen/Rhön
LR. Einbeck, Berlin — Neumann, Forst
- Spiel-Nr. 88 **FC Hansa Rostock gegen Sachsenring Zwickau**
SR. Halas, Berlin
LR. Hübaer, Babelsberg — Bude, Halle
- Spiel-Nr. 89 **1. FC Magdeburg—Dynamo Dresden**
SR. Müller, Kriebitzsch
LR. Riedel, Berlin — Anton, Forst

- Spiel-Nr. 90 **FC Carl Zeiss Jena gegen FC Vorwärts Berlin**
(Junioren-Oberliga 10.30 Uhr)
SR. Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR. Glöckner, Markranstädt — Uhlig, Neukieritzsch
- Spiel-Nr. 91 **HFC Chemie—Chemie Leipzig**
SR. Heinemann, Erfurt
LR. Streicher, Crimmitschau — Weicke, Karl-Marx-Stadt

- Spiel-Nr. 88 **Post Neubrandenburg gegen Vorwärts Cottbus**
SK. BFA Frankfurt

Staffel Süd

- Spiel-Nr. 81 **Wismut Gera—Kali Werra Tiefenort**
SR. Kirschen, Dresden
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel-Nr. 82 **FSV Lok Dresden gegen FC Carl Zeiss Jena II**
SK. BFA Cottbus
- Spiel-Nr. 83 **Vorw. Meiningen—Motor Steinach**
SK. BFA Suhl
- Spiel-Nr. 84 **Motor Hermsdorf—Chemie Böhlen**
SK. BFA Erfurt
- Spiel-Nr. 85 **Motor Wema Plauen gegen 1. FC Lok Leipzig**
SR. Prokop, Mühlhausen
LR. BFA Gera
- Spiel-Nr. 86 **Motor Nordhausen West gegen Dynamo Eisleben**
SR. BFA Potsdam
LR. BFA Magdeburg
- Spiel-Nr. 87 **Motor Eisenach—HFC Chemie II**
SR. BFA Magdeburg
LR. BFA Suhl
- Spiel-Nr. 88 **Vorwärts Leipzig gegen Sachsenring Zwickau II**
SK. BFA Gera

**Deutscher Fußball-Verband der DDR
Spielkommission
Gromotka, Vorsitzender**

Stenosachbearbeiterin gesucht

Das Generalsekretariat des DFV der DDR sucht dringend eine Stenosachbearbeiterin. Bewerbungen (auch persönliche Vorstellung möglich) sind an das Generalsekretariat des DFV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, zu richten.

- **Norwegens Vorjahrsmeister Lyn Oslo** muß mit Start Oslo in die zweite Division absteigen. Neuer Titelträger ist Rosenborg Trondheim. Als Aufsteiger stehen Pors Porgrunn und Kamaraterne Hamar fest.
- **Schwedens Aufsteiger** heißen Orgryte Göteborg und Hammarby Stockholm, die schon früher der höchsten Spielklasse angehörten.
- **Randers Freja**, mehrfacher dänischer Pokalsieger, schaffte jetzt den Aufstieg in die erste Division.
- **Seinen 40. Geburtstag** beging am vergangenen Mittwoch Lew Jaschin, der weltberühmte Torhüter von Dynamo Moskau, der 1963 zum europäischen Fußballer des Jahres gewählt wurde. Jaschin vertrat die UdSSR bei drei Weltmeisterschaften, wurde 1956 in Melbourne Olympiasieger und war bei 78 Länderspielen dabei.
- **Die sowjetische Torschützenliste** führen Osjanin (Spartak) und Proskurin (ASK Rostow) gemeinsam mit 13 Treffern an. Dahinter folgt Chusainow (Spartak) mit 12 Toren.
- **Concetto Lo Bello**, der bekannte italienische Schiedsrichter, kam jetzt auf 261 geleitete Spiele in der italienischen Nationalliga. Damit erreichte er den Rekord von Jonni.
- **Juventus Turin** entließ nach dem schwachen Start der diesjährigen italienischen Meisterschaft seinen Trainer Carniglia, der als einziger Ausländer nach der Einstellungssperre für nichtitalienische Trainer einen Vertrag bekam.
- **Frankreichs Fußballer** fordern die Einrichtung einer nationalen Toto-Gesellschaft, um ihren Spielbetrieb sanieren zu können. Bisher hat die Regierung allen Vorschlägen dieser Art ablehnend gegenübergestanden.
- **Standard Lüttich** und Real Madrid einigten sich jetzt über ihre Termine im Europacup der Landesmeister. Sie werden am 19. November in Lüttich und am 3. Dezember in Madrid gegeneinander antreten.

Bayern allein in Front

Durch Niederlagen von Rot-Weiß Oberhausen und Schalke 04 wurde das Spitzentrio in der westdeutschen Profiligen gesprengt. **Oberhausen** zog beim VfB Stuttgart mit 2:4 (1:3) den kürzeren und lag nach einer knappen halben Stunde durch drei Tore des Schweden Olsson (12., 17., 23.) schon hoffnungslos zurück. Eine kämpferische Steigerung konnte das Ergebnis zwar noch etwas freundlicher gestalten, doch war am Sieg der überlegenen Stuttgarter (15:2 Ecken) nicht mehr zu rütteln. Haug (89.) für den Gewinner sowie Brozulat (41.) und Fritsche (87.) für Oberhausen erzielten die anderen Treffer. **Schalke 04** kam bei **Hertha BSC** sogar mit 0:3 (0:3) unter die Räder. Die Gastgeber, die durch Brungs (7., 21.) und Altendorff (40.) zu ihren zählbaren Erfolgen kamen, hätten noch höher gewinnen können.

Alleiniger Tabellenführer ist nun der Titelverteidiger **Bayern München**, der beim Vizemeister **Alemannia Aachen** einen überzeugenden 3:1 (2:0)-Erfolg errang. Nach einer sicheren 3:0-Führung durch Schwarzenbeck (18.), Müller (25./Foulstrafstoß) und Beckenbauer (48.) steckten die Gäste sogar einen Gang zurück und gestatteten Aachen in der Schlussphase durch Kapellmann (88.) den Ehrentreffer. **Borussia Mönchengladbach** verhalf ein 3:0 (1:0)-Sieg beim Schlusslicht **1860 München** zum Sprung auf den zweiten Tabellenplatz. Müller (14.) und zweimal Laumen (59., 78.) sorgten für die Tore der technisch überlegenen Mönchengladbacher. Mit dem gleichen Resultat setzte sich der 1. FC Köln gegen den **Hamburger SV** durch. Die Gäste offenbarten krasse Deckungslücken, die von Lohr (17.) und dem überragenden Overath (46., 62.) ausgenutzt wurden.

Ein Tor von Weinberg (12.) besicherte **Rot-Weiß Essen** einen 1:0-Heimsieg gegen **Hannover 96**. Der

Neuling war in der ersten Halbzeit deutlich überlegen, schlug jedoch aus den Abwehrreihern seines Gegners nur einmal Kapital und mußte dann noch um den Erfolg bangen. **Werder Bremen** erlangte gegen den 1. FC Kaiserslautern mit 3:2 (3:1) zwei wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg. In einem Spiel mit äußerstmäßigem Niveau hießen die Torschützen Görts (2.), Lorenz (22.) und Höttges (43./Foulstrafstoß) für Bremen sowie Vogt (17.) und Ripp (54.) für den Verlierer.

Eintracht Braunschweig mußte sich gegen **Borussia Dortmund** mit einem 1:1 (1:0)-Unentschieden begnügen, weil die Mannschaft zahlreiche Chancen vergab und außerdem am überragenden Gästetorwart Rynio scheiterte. Weiß (39.) hatte Braunschweig in Führung geschossen, bevor Wosab (52.) eine Nachlässigkeit der Eintracht-Hintermannschaft mit dem Ausgleich bestrafte. Auch der **MSV Duisburg** erreichte gegen **Eintracht Frankfurt** trotz Platzvorteil nur ein 1:1 (0:0)-Remis. Die klug gestaffelte Frankfurter Deckung ließ sich nur einmal durch Kremer (49.) überwinden. Grabowski (78.) zeichnete für den allerdings recht glücklichen Teilerfolg der Gäste verantwortlich.

Bayern München	10	25:9	15:5
Borussia Mönchengl.	10	16:9	14:6
1. FC Köln	10	23:12	13:7
Rot-Weiß Oberhausen	10	21:12	13:7
Schalke 04	10	15:9	13:7
Hertha BSC	10	16:14	12:8
VfB Stuttgart	10	21:21	11:9
Hamburger SV	10	18:16	10:10
Hannover 96	10	18:16	10:10
Borussia Dortmund	10	18:17	10:10
Rot-Weiß Essen	10	14:17	9:11
Eintracht Frankfurt	10	13:16	9:11
MSV Duisburg	10	13:20	9:11
1. FC Kaiserslautern	10	11:15	8:12
Werder Bremen	10	12:18	7:13
Eintr. Braunschweig	10	11:21	6:14
Alemannia Aachen	10	10:20	6:14
1860 München	10	5:18	5:15

Westdeutsche Regionalligen

SÜD: 1. FC Nürnberg—Opel Rüsselsheim 1:0, FSV Frankfurt gegen Bayern Hof 1:1, Karlsruher SC—SpVgg. Fürth 3:0, Darmstadt 88 gegen SV Waldhof 3:0, Hessen Kassel—Kickers Offenbach 3:1, VfR Mannheim—Jahn Regensburg 1:1, Freiburger FC gegen Schweinfurt 05 4:1, VfR Heilbronn gegen ESV Ingolstadt 0:0, SSV Reutlingen—Stuttgarter Kickers 1:0.
Spitze: Karlsruher SC und 1. FC Nürnberg je 18 Punkte.

NORD: Barmbek-Uhlenhorst gegen Phönix Lübeck 3:1, FC St. Pauli—Holstein Kiel 2:2, VfL Wolfsburg—Leu Braunschweig 0:2, VfB Lübeck—Bergedorf 85 4:0, VfL Osnabrück—Concordia Hamburg 2:1, Itzehoe SV—Olympia Wilhelmshaven 2:0, Bremerhaven 93 gegen Göttingen 05 0:2, VfB Oldenburg—TuS Celle 2:1.
Spitze: Arminia Hannover und VfB Oldenburg je 14 Punkte.

WEST: VfR Neuß—VfL Bochum 1:2, Viktoria Köln—Arminia Bielefeld 0:0, Wuppertaler SV gegen Schwarz-Weiß Essen 2:2, Wattenscheid—Lüner SV 1:1, Hamborn 07—Fortuna Düsseldorf 1:2, Gütersloh—Bonner SC 1:0, Preußen Münster—Fortuna Köln 2:2, SpVgg. Erkenschwick—Bayer Leverkusen 2:4.
Spitze: VfL Bochum 17, Arminia Bielefeld 14 Punkte.

SÜDWEST: FC Homburg—FC Speyer 2:1, Mainz 05—Saar 05 Saarbrücken 2:2, ASV Landau gegen SVW Mainz 8:2, Borussia Neunkirchen—Wormatia Worms 1:1, Südwest Ludwigshafen—TuS Neuendorf 3:1, SV Alsenborn gegen Röchling Völklingen 4:1, Eintracht Trier—SC Friedrichsthal 0:0, 1. FC Saarbrücken—FK Pirmasens 2:0.
Spitze: SV Alsenborn 18, Südwest Ludwigshafen 13 Punkte.

- M 1: FC Vorwärts Berlin—HFC Chemie
- M 2: Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena
- M 3: Chemie Leipzig—BFC Dynamo
- M 4: FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock
- M 5: Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg
- M 6: FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue
- M 7: Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Riesa
- M 8: HFC Chemie II—Wismut Gera
- M 9: FC Carl Zeiss Jena II—Vorw. Meiningen
- M 10: Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig
- M 11: Lok Stendal—TSG Wismar
- M 12: KKW Nord Greifsw.—Dyn. Schwerin
- M 13: 1. FC Union Berlin—Vorw. Stralsund
- M Z: Vorw. Neubrandenb.—Energie Cottbus

Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 0
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,0 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.





WM-QUALIFIKATION

Ungarn—Dänemark
3:0 (2:0)
Ungarn: Szentmihályi, Kelemen, Pancsis, Ihasz, Halmosi, Szűcs, Fazekas, Kocsis, Bene, Kozma, Zambó.
Dänemark: Poulsen, J. Larsen, H. M. Jensen, J. N. Möller, T. Nielsen, Michaelson, E. Nielsen, Thorst (Kjaergard), P. Madsen (Andersen), B. Jensen, Rømer-Larsen.
Schiedsrichter: Ott (Westdeutschland). Zuschauer: 45 000 in Budapest. Torfolge: 1:0 Bene (15.), 2:0 Szűcs (28.), 3:0 Bene (88.).
Stand der Gruppe 2: CSSR 9:3, Ungarn 7:3, Dänemark 5:7, Irland 1:9 Punkte.

UdSSR—Nordirland
2:0 (1:0)
UdSSR: Rudakow, Dsodsuaschwill, Schesternjow, Kaplitschny, Lowtschew, Serebrjannikow, Assattani, Muntjan, Gerschikowitsch (Pusatsch), Byschowez, G. Nodija.
Nordirland: Jennings, Craig, Harvey, Hunter, Neill, Nicholson, Hogan, Jackson, Dougan, Harkin, Clements.
Schiedsrichter: Schorner (Schweiz). Zuschauer: 103 000 in Moskau. Torfolge: 1:0 Nodija (24.), 2:0 Byschowez (79.).
Stand der Gruppe 4: UdSSR 5:1, Nordirland 5:3, Türkei 0:6 Punkte.

Westdeutschland gegen Schottland 3:2 (1:1)
WD: Maier, Hötiges, Vogts, Beckenbauer, Schulz, Fichtel, Overath, Haller, Libuda, Seeler, Müller.
Schottland: Herrjot, Greig, Gemmel, Bremner, McKinnon, McNeill, Johnstone, Cormack, Stein, Gilzean, Gray.
Schiedsrichter: Droz (Schweiz). Zuschauer: 72 000 in Hamburg. Torfolge: 0:1 Johnstone (3.), 1:1 Fichtel (37.), 2:1 Müller (59.), 2:2 Gilzean (62.), 3:2 Libuda (78.).
Stand der Gruppe 7: Westdeutschland 11:1 (qualifiziert), Schottland 7:3, Österreich 4:6, Zypern 0:12 Punkte.

Niederlande—Bulgarien
1:1 (1:0)
Niederlande: Treytel, Suurbier, Israel, Eykenbroek, Strik, Rynders, Veenstra, Wery, Van der Keylen, Van Hanegem, Mouljin.
Bulgarien: Simeonow, Schalamanow, Iwchow, Gaganelow, Penew, Dawidow, Jakimow, Dermendschew, Asparuchow, Bonew, Kotkow.
Schiedsrichter: Niklasson (Dänemark). Zuschauer: 66 000 in Rotterdam. Torfolge: 1:0 Veenstra (37.), 1:1 Bonew (56.).
Stand der Gruppe 8: Bulgarien 7:1, Niederlande 7:5, Polen 6:4, Luxemburg 0:10 Punkte.

Australien—Südkorea
1:1 (0:1)
Letztes Spiel des Turniers in Seoul. Damit Australien

mit 6:2 vor Südkorea mit 4:4 und Japan mit 2:6 Punkten. Australien muß nun gegen Rhodesien antreten. Der Sieger spielt mit Israel die Fahrkarte nach Mexiko aus.

Marokko—Sudan 3:0 (1:0)
am Sonntag in Casablanca. Stand der Finalrunde in Afrika: Marokko 5:1, Sudan 3:5, Nigeria 2:4. Damit Marokko bereits vor dem letzten Spiel gegen Nigeria für Mexiko qualifiziert.

LÄNDERSPIELE

Afrikanischer Länderpokal:
Guinea—Senegal 4:3 in Conakry. Mali—Elfenbeinküste 0:0 in Bamako.
Amateure: England—Spanien 1:2. Nachwuchs unter 23 Jahren: England—UdSSR 2:0 in Manchester.

WELTPOKAL

Estudiantes de la Plata—AC Mailand 2:1 (2:1).
Da die Italiener das erste Spiel 3:0 gewonnen hatten, holten sie mit einem Gesamtverhältnis von 4:2 den Pokal von den Argentinern, die ihn im Vorjahr gewonnen, zurück.

● Harte Strafen hat der argentinische Verband nach den schweren Entgleisungen im Weltpokal-Rückspiel gegen drei Spieler von Estudiantes verhängt. Torhüter Spoletti wurde lebenslang gesperrt. Die Verteidiger Manera und Suarez erhielten für 30 bzw. 20 Meisterschaftsbegegnungen Spielverbot und dürfen fünf bzw. drei Jahre international nicht eingesetzt werden. Alle drei sind inzwischen zu einer 30-tägigen Arreststrafe in Haft genommen worden. Der Vorstand des Südamerika-Pokalstiegers hat sich bei der FIFA dem Landesverband und bei AC Mailand für die Vorfälle entschuldigt.

MESSECEUP

Skeid Oslo—Dynamo Eacau 0:0, Raba ETO Győr—FC Barcelona 2:3 (1:2).

SOWJETUNION

Plätze 1 bis 14. 19. Oktober: ASK Rostow—Torpedo Moskau 1:1, Sarja Lugansk gegen Schatjor Donezk 2:0, Tschernomoz Odessa gegen Dynamo Minsk 0:1, Torpedo Kutaissi—Dynamo Moskau 0:5.

Spartak Moskau	22 35:9 36
Dyn. Kiew (M)	20 27:7 33
Torpedo Moskau	24 28:18 29
Dynamo Moskau	24 42:27 22
Dynamo Tbilissi	21 26:14 27
ZSKA Moskau	21 18:9 27
Neftschiki Baku	23 22:23 26
Tschern. Odessa	24 14:24 7
Zenit Leningrad	22 18:27 18
Schachtj. Donezk	24 18:26 18
ASK Rostow	24 20:33 18
Dynamo Minsk	23 14:25 7
Sarja Lugansk	24 20:28 17
Torp. Kutaissi	24 15:44 13

Plätze 15 bis 20. 16. Oktober: Pachtakor Taschkent gegen Ararat Jerewan 1:1; 18. Oktober: Lok Moskau gegen Flügel Kuibyschew 4:1, Kairat Alma Ata gegen Uralmasch Swerdlowsk 1:0; 21. Oktober: Lok Moskau—Flügel Kuibyschew 3:0, Kairat Alma Ata gegen Uralmasch Swerdlowsk 1:0, Ararat Jerewan gegen Pachtakor Taschkent 2:2.

Schlußstand:

Ararat Jerewan	34 48:40 37
Pacht. Taschkent	34 35:37 35
Kairat Alma Ata	34 29:31 27
Lok Moskau	34 33:47 27
Fl. Kuibyschew	34 34:48 24
Ural. Swerdl. (N)	34 19:39 21

Damit bleiben Ararat Jerewan u. Pachtakor Tasch-

kent in der Oberliga, der im nächsten Jahr 17 Mannschaften angehören. Der „dritte Aufsteiger“ wird in einem Turnier der vier Gruppensieger der zweiten Gruppe der A-Klasse zwischen Spartak Ordshomikide, Zalgiris Vilnius, Dnepr Dnepropetrowsk und ASK Chaborowsk ermittelt.

BULGARIEN

Akademik Sofia—Marek Stanke Dimitroff 2:0, Lewski/Spartak Sofia gegen Botw Wratza 4:0, Krakra Pernik—ZSKA Rote Fahne Sofia 0:3, Dunaw Russe gegen Lok Plowdiw 1:0, Beroe Stara Zagora—Trakia Plowdiw 0:1, Maritza Plowdiw—ESK Slawia Sofia 1:0, Etar Timowo gegen Tschernomoz Burgas 2:1, Tscherno More Warna gegen Spartak Plewen 3:0.

UNGARN

Dozza Ujpest—Ferencvaros Budapest 1:1, Honved Budapest—Vasas Budapest 1:3, SC Egyetertes gegen Dozza Pecs 3:0, Banjas Komlo—SC Tatabanya 1:1, MTK Budapest—ETO Raba Győr 0:0, SC Csepel gegen BTC Salgotarjan 2:2, Kohasz Dunaujvaros gegen VTK Diosgyör 3:0, Haladas Szombathely—Dozza Eger 3:0.

JUGOSLAWIEN

Radnicki Kragujevac gegen OFK Belgrad 1:3, Sloboda Tuzla—FK Bor 2:0, Dinamo Zagreb—Zeljeznicar Sarajevo 2:2, Radnicki Nis—Vardar Skoplje 3:1, Vojvodina Novi Sad—Celtik Zenicar 2:1, Olimpia Ljubljana—Roter Stern Belgrad 1:2, FC Sarajevo—FC Maribor 1:0, Hajduk Split gegen FC Zagreb 5:0, Partizan Belgrad—Velez Mostar 1:2.

Din. Zagreb (P)	10 20:10 15
Radnicki Nis	10 15:9 15
R. St. Belgr. (M)	10 24:11 14
Zeljez. Sarajevo	10 19:8 14
Velez Mostar	10 21:14 13
Slob. Tuzla (N)	10 11:7 12
Part. Belgrad	10 11:12 11
Hajduk Split	10 13:12 11
FK Bor	10 7:9 11
OFK Belgrad	10 10:11 10
FC Sarajevo	10 6:9 10
FC Maribor	10 11:14 9
Voj. Novi Sad	10 13:15 8
Rad. Kraguj. (N)	10 11:14 8
Vardar Skoplje	10 9:14 8
Celtik Zenicar	10 10:16 7
FC Zagreb	10 4:19 3
Olimp. Ljublj.	10 6:22 1

ITALIEN

FC Bari—Sampdoria Genua 0:0, AC Fiorentina Florenz gegen AC Turin 0:0, Juventus Turin—Inter Mailand 2:1, Lanerossi Vicenza gegen Verona 3:0, AC Neapel—US Cagliari 0:2, Palermo—AC Brescia 1:3, AS Rom—Lazio Rom 2:1.
Cagliari 7 9:2 12
Vicenza 7 12:7 9
Inter Mailand 7 11:7 9
AS Rom (P) 7 8:7 9
Florenz (M) 7 6:7 9
AC Mailand 6 9:5 7
Bologna 6 6:3 7
Lazio Rom (N) 7 9:6 7
Bari (N) 7 2:2 7
AC Turin 7 6:3 7
Juventus Turin 7 8:7 6
Verona 7 3:6 6
Neapel 7 4:6 5
Genua 7 1:4 4
Brescia 7 5:11 4
Palermo 7 5:16 2

ENGLAND

FC Arsenal London—Ipswich Town 0:0, FC Coventry City—FC Everton 0:1, Leeds United gegen Derby County 2:0, FC Liverpool gegen Southampton 4:1, Manchester City—Wolverhampton Wanderers 1:0, Newcastle United—FC Chel-

Cagliari kommt nach Jena

Unter Leitung des DDR-Mitgliedes Heribert Kaaden tagte am vergangenen Mittwoch in Basel die Exekutive des Messecupkomitees, die sich auch mit dem Spielabbruch Cagliari gegen Aris Saloniki befaßte. Sie verwarf den Protest der Griechen und führte den Abbruch eindeutig auf Verschulden der Gäste zurück. Diese Rückspielbegegnung wird mit 3:0 gewertet, so wie es beim Abbruch gestanden hatte. Damit ist US Cagliari der nächste Gegner des FC Carl Zeiss Jena.

Inzwischen sind auch Termine festgelegt worden. Der FC Hansa Rostock trifft auf Inter Mailand zuerst am 12. November 14 Uhr im Ostseestadion. Das erste Spiel der Landesmeister zwischen dem FC Vorwärts Berlin und Roter Stern Belgrad findet zum gleichen Zeitpunkt im Walter-Ulbricht-Stadion statt.

Form der Gegner

INTER MAILAND: Muße am Sonntag bei der schwach gestarteten Juventus Turin eine 1:2-Niederlage hinnehmen, fiel auf die dritte Position zurück.

US CAGLIARI: Bewies erneut seine Auswärtsstärke mit dem 2:0 beim AC Neapel, festigte seine führende Position, bleibt weiter ungeschlagen.

ACADEMICA COIMBRA: Landete beim Zwölften, Belenenses Lissabon, ein 2:1, rückte dadurch um einen Tabellenplatz auf den 6. vor.

ROTER STERN BELGRAD: Siegte in Lubljana 2:1 und verringerte den Abstand zu den führenden Dinamo Zagreb und Radnicki Nis auf zwei Punkte.

sea London 0:1, Nottingham Forest—FC Burnley 1:1, Sheffield Wednesday gegen Crystal Palace 0:0, Stoke City—Tottenham Hotspur 1:1, West Bromwich Albion—Manchester United 2:1, West Ham United gegen FC Sunderland 1:1.

SCHOTTLAND

Clyde Glasgow—Ayr United 0:1, Dundee United gegen St. Mirren 3:1, Hearts gegen Partick Thistle 1:1, FC Kilmarnock—Hibernian 2:2, FC Morton—FC Dundee 0:1, Raith Rovers gegen Motherwell 2:2, Glasgow Rangers—Dunfermline 2:0, Liga-Pokal: Celtic Glasgow gegen St. Johnstone 1:0.

ÖSTERREICH

Vienna Wien—Linzer ASK 0:0, Grazer AK—Wacker Wien 3:1, Rapid Wien gegen Sturm Doris 2:1, SC Eisenstadt—Wacker Innsbruck 0:4, Admira/Energie Wien—FC Dornbirn 1:0, SV Wattens—Austria Salzburg 0:1, Voest Linz gegen Wiener SK 1:0, Austria Klagenfurt—Austria Wien 1:2.

FRANKREICH

Wochenatsspiele: AS St. Etienne—RCP Sedan 3:1, Olympique Nimes—Racing Strasbourg 3:2, AS Angoulême—Olympique Marseille 1:3. Sonntag: Olympique Nimes—FC Metz 2:1, Olympique Marseille—Racing Strasbourg 2:0, SEC Bastia gegen Stade Rennes 4:0, Rad Star Paris—AS Angoulême 0:0, RCP Sedan gegen FC Nantes 4:0, Olympique Lyon—Ajaccio 3:2, Sochaux—AS St. Etienne 3:3, Girondins Bordeaux gegen FC Rouen 1:1.

SCHWEIZ

FC Biel—Young Boys Bern 2:0, FC Fribourg gegen FC Zürich 1:2, Grasshoppers Zürich—La Chaux-de-Fonds 3:0, FC Lugano gegen FC Basel 2:1, FC St. Gallen—AC Bellinzona 2:0, Servette Genf—FC Winterthur 2:3, FC Wettingen gegen Lausanne Sports 0:1.

PORTUGAL

Union de Tomar gegen Leixoes Porto 0:1, FC Barreirense—Vitoria Setubal

2:0, FC Porto—Sporting Braga 2:0, FC Varzim gegen Sporting Lissabon 0:0, Benfica Lissabon—Boavista Porto 0:0, Vitoria Guimaraes—CUF Barreiro 4:0, Belenenses Lissabon gegen Academica Coimbra 1:2.

NORWEGEN

Rosenborg—Lyn 2:1, Strømsgodset—Sarpsborg 2:2, Hödd—Skeid 3:3, Fredrikstad—Start 3:1, Viking gegen Brann 0:0.

DÄNEMARK

Frem Kopenhagen—KB Kopenhagen 2:2, Kopenhagen 1903—BK Esbjerg 3:1, Odense 1909—Horsens 2:2, Vejle BK—B 1901 Nykøping 2:0, Aalborg BK gegen Hvidovre Kopenhagen 1:4, Akademisk Kopenhagen—Odense 1913 4:1, Kopenhagen 03

NIEDERLANDE

ADO Den Haag—Schiedam 5:0, VV Maastricht—Telstar Velsen 0:0, Go Ahead Deventer—DWS Amsterdam 1:0, Sparta Rotterdam gegen NAC Breda 1:2, Nijmegen—Feijenoord Rotterdam 0:2, Ajax Amsterdam gegen DOS Utrecht 4:0, AZ 67 Alkmaar—FC Twente 0:1, SVV Haarlem—PSV Eindhoven 0:1, VAV Groningen—Holland Sport Den Haag 0:2.

BELGIEN

Union St. Gilloise gegen La Gantoise 0:4, Crossing Schaerbeek—RSC Anderlecht 1:1, Standard Lüttich gegen SC Charleroi 2:1, Lierse SK—Beveren 2:1, FC Brügge—Racing White Brüssel 3:0, AS St. Truiden gegen FC Beeringen 2:1, KSV Waregem—AS Ostende 2:1, AC Beerschot—FC Lüttich 4:0.

SPANIEN

Atlético Bilbao—FC La Coruna 1:0, FC Valencia gegen FC Granada 1:0, FC Sabadell—FC Elche 1:2, FC Sevilla—FC Barcelona 3:0, Real San Sebastian gegen Real Madrid 1:2, Celta de Vigo—Real Mallorca 3:1, Nachtrag: Real Saragossa gegen FC Sabadell 0:0, Celta de Vigo—FC Las Palmas 1:0.





Von EDGAR KULOW

Selten war man sich in Vorwärtskreisen wohl so einig, daß Chemie Leipzig in Berlin glatt geschlagen würde, wie diesmal, und Jürgen Nöldner sagte mir, als ich ihn und Rainer Nachtigall bat, Chemie nicht zu unterschätzen, in schlichter, bescheidener Art und Weise: „Die sollen uns nicht unterschätzen.“

Ich habe noch nie erlebt, daß die Letzter einen Gegner unterschätzt hätten. Sie taten es am wenigsten in Berlin, machten hinten schön dicht und retteten einen Punkt, der die große Zahl Schlachtenbummler in helle Begeisterung versetzte. Es sah sicher oft nicht sehr ästhetisch aus, war aber – wie das Ergebnis zeigt – am Ende erfolgreich.

Daß die Berliner, nachdem für sie am Ende nur ein Punkt herausrang, die übertriebene Zweikampfhärte den Leipzigern in die Fußballschuhe schoben, ist verständlich. Als Nöldner in der 72. Minute von Schiedsrichter Schulz gegen keinen anderen Vorwärtsspieler ausgewechselt wurde, übersah der größte Teil der Zuschauer, daß sich der Kapitän schon in der ersten Halbzeit einige zarte Hinweise des Schiedsrichters und eine Verwarnung eingehandelt hatte, die leider unbeachtet blieben. Ich gebe wirklich gerne zu, daß FC Vorwärts im Prinzip guten Fußball spielt; aber wenn man zu Hause so selten Siege sieht, nützt mir auch das schönste Prinzip nichts mehr.

Ein paar Zeilen noch zu unserem großen Sieg in Wales. Ich hätte nicht gedacht, daß wir in Cardiff gewinnen könnten, fühlte mich in der ersten Halbzeit, als Fehlpaß auf Fehlpaß aus der überlasteten Hintermannschaft kam, auch noch bestürzt, brach dann aber in hellen Jubel aus, als in der 2. Halbzeit die herrlichen Konterschläge kamen. Jawohl, es war ein großer Sieg, und alles wäre in Butter, wenn nicht die Italiener... Aber ich will nicht wieder unken. Man soll aus seinen Fehlern lernen, und unschlagbar ist im Fußball erwiesenermaßen keiner.

In Sachen Kampf und Härte noch ein Wort. Was bei uns gekämpft und leider auch gefoult wird, geht streckenweise nicht mehr auf die vielzitierte Kuhhaut. Und alle erwarten dann Wunderdinge vom Schiedsrichter. Ich finde das ungerecht. Was den Gemeinschaften in hundert Stunden Erziehungsarbeit nicht gelingt, kann ein Schiedsrichter in 90 Minuten wohl kaum schaffen.

Einige Anfragen aus Leipziger Fußballkreisen zu meiner letzten Bemerkung „etwas enttäuscht war ich von Dr. Stadie“ müssen hier beantwortet werden. Dr. Stadie kam fünf Minuten vor Schluß in Dresden ins Spiel, und das Publikum erwartete von dem bekannten Leipziger Stoßstürmer noch ein Tor. Da er aber bekanntlich – und das ist seine einzige Schwäche – etwa 60 Minuten braucht, um richtig warm zu werden, traf ihn der lange Paß von Wolf in der vorletzten Minute kalt, und sein Gegenspieler Skaba war froh, daß der „Journalisten-Blitz“ nicht an ihm vorbei – sondern sich die Stützen hochzog. Für das Erinnerungsbild.

Was ich dazu noch sagen wollte.

UEFA-Kurs in Florenz

Die einheitliche Regelauslegung bei den von der UEFA ausgeschriebenen Wettbewerben steht im Vordergrund der viertägigen Beratungen, zu denen die europäischen Spitzenschiedsrichter am gestrigen Montag nach Florenz anreisten. Die Einladung zu diesem ersten UEFA-Kurs ging auch den DDR-Unparteilichen Rudi Glöckner, Wolfgang Riedel und Günter Männig zu. Führende Männer des Weltfußballs werden an der Sportschule des italienischen Fußballverbandes referieren und ihre Gedanken zur Diskussion stellen: FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, UEFA-Vizepräsident Dr. Franchi, der Präsident des italienischen Fußballverbandes, sowie Hans Seipelt, Vorsitzender der UEFA-Schiedsrichterkommission. Mit regem Interesse werden auch die Ausführungen des bekannten Managers von Manchester United, Matt Busby, erwartet.

Wolfgang Riedel bemerkte dazu: „Da alle der UEFA angeschlossenen Landesverbände ihre Spitzenschiedsrichter entsenden, kommt es gewiß zu einem sehr aufschlußreichen Erfahrungsaustausch. An jedem Tag finden in den einzelnen Sprachgruppen Seminare statt, in denen die brennendsten Probleme diskutiert werden. Wir freuen uns des weiteren darauf, alte Kontakte zu erneuern.“

das FUWO Thema



Von Klaus Schlegel

Fairneß ist eine unabdingbare Voraussetzung unseres Sports. Und nicht nur des Sports. Die gegenseitige Achtung ist Bestandteil des Lebens überhaupt.

Nun sollen mit diesen Binsenwahrheiten keineswegs offene Türen eingerannt werden; sie anzuführen schien mir notwendig, um besser verstanden zu werden:

In unserer Ablage werden zahlreiche Leserbriefe aufbewahrt, in denen viele Fußballanhänger ihr Besorgnis über die Entwicklung unserer Nationalmannschaft Ausdruck gaben. Wir könnten aus ihnen zitieren, könnten Namen und Meinungen nennen, in denen DFV-Cheftrainer Harald Seeger in Cardiff ein Fiasko angekündigt wurde. Keine Angst, wir verzichten darauf, Einzelheiten wiederzugeben. Eben weil das wenig fair wäre und auch der Achtung einer anderen Mei-

nung nicht entspräche. Außerdem wäre dieser „Triumph“ gar zu billig.

Ich meine indes, daß die Fairneß auch das verlangt: Harald Seeger und sein Kollege Werner Wolf haben, trotz vieler anderer Auffassungen, trotz vieler Kritiken ihre Konzeption verwirklicht. Und sie haben mit ihren Männern den verdienten Lohn eines 3:1-Sieges in Cardiff geerntet. Sie waren, wie mein Kollege Heinz Florian Oertel treffend bemerkte, stille Sieger, pöchten in der Stunde des Erfolges nicht darauf, daß sie richtig gehandelt hatten, sondern empfanden eine ruhige Genugtuung.

Sie taten recht daran, weil das die Voraussetzung sein kann, um mehr zu erreichen. Und dieses Mehr zu schaffen, wird schwer genug. Auch wenn es nicht erreicht werden sollte, dann darf das nicht dazu verleiten, vom Hosianna zum Kreuzigt-Ihn zu wechseln, das eine durch das andere Extrem zu ersetzen. Wer das nämlich tut, der beweist, daß er keine Konzeption hat, sondern daß er sich allein nach dem Augenblickserfolg richtet. Und an diesem Kriterium, so wichtig es auch sein mag, läßt sich eine Entwicklung allein nicht ablesen.

Das ist Fakt: In der ersten WM-Qualifikation errang unsere Elf zwei Punkte, in der zweiten vier, und in der dritten, der jetzigen, sind es bei einem noch ausstehenden Spiel schon fünf. Daraus vorläufige Schlüsse ziehen zu wollen, liegt mir ebenso fern wie mit diesen Zeilen zu beweisen, daß jegliche Kritik verstummen muß. Bevor man jedoch die kritische Sonde ansetzt, sollte man überlegen, sollte auch das Wie beachten. Pfiße, dumme Zurufe, wie sie Harald Seeger und seine Schützlinge in den letzten Monaten gar oft anhören mußten, verraten wenig Stil und noch weniger Sachkenntnis.

Das 3:1 von Cardiff löste nicht alle Probleme unseres Fußballs. Es erfordert mehr. Und dieses Mehr wiederum verlangt die Gemeinsamkeit aller Fußballfreunde. In guten wie vor allem in weniger guten Stunden!

RANGLISTE der TORJÄGER

RANG	Name (FC)	Tore	Spiele
1.	Piepenburg (FC Vorwärts Berlin)	7	11
2.	Begerad (FC Vorwärts Berlin)	5	7
3.	Krieger (Sachsenring Zwickau)	5	7
4.	Nowotny (Hallescher FC Chemie)	5	11
5.	Lyszczyk (Berliner FC Dynamo)	4	9
6.	Stein (FC Carl Zeiss Jena)	4	10
7.	Sparwasser (1. FC Magdeburg)	4	10
8.	Trojan (Chemie Leipzig)	4	11
9.	Scherbarth (Chemie Leipzig)	4	11
10.	Scheider (FC Carl Zeiss Jena)	4	11
11.	Gumz (Dynamo Dresden)	4	11
12.	Aedtner (Berlin FC Dynamo)	4	11
13.	Vogel (FC Karl-Marx-Stadt)	4	11

fuwo-Punktwertung

1.	Croy (Sachsenring)	75
2.	Vogel (FC K.-M.-Stadt)	75
3.	Glaubitz (Sachsenring)	73
4.	Seehaus (FC Hansa R.)	73
5.	Ziegler (Dyn. Dresden)	72
6.	Blochwitz (FC C. Zeiss)	70
7.	M. Walter (Chemie L.)	69
8.	R. Ducke (FC C. Zeiss)	69
9.	Stein (FC C. Zeiss)	69
10.	Henschel (Sachsenring)	69
11.	Wehner (FC R.-W. Erfurt)	69
12.	Ehl (Stahl Riesa)	69
13.	Urbanczyk (HFC Chem.)	69
14.	Schaller (Wismut Aue)	69
15.	Körner (FC Vorwärts)	68
16.	Hergesell (FC Hansa)	68
17.	Zulkowski (FC Vorwärts)	67
18.	Hamann (FC Vorwärts)	67
19.	Irmischer (FC C. Zeiss)	67
20.	Hoffmann (Sachsenring)	67
21.	Reschke (Eisenhüttenst.)	67
22.	Fräbldorf (FC Vorwärts)	66
23.	Withulz (FC Vorwärts)	66
24.	Hemp (Dynamo Dresden)	66
25.	Weigang (FC R.-W. Erf.)	66
26.	Stumpf (BFC Dynamo)	66
27.	Heine (HFC Chemie)	66

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 2. 11. 1942: Wilfried Trümpler (BFC Dynamo), 2. 11. 1944: Volkhard Jany (Chemie Leipzig), 2. 11. 1947: Dieter Leuschner (Sachsenring Zwickau), 3. 11. 1942: Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena), 3. 11. 1940: Rolf Retschlag (1. FC Magdeburg), 3. 11. 1943: Konrad Schaller (Wismut Aue).

DFV-Vizepräsident Kurt Rätz möchte sich auch auf diesem Wege für die zahlreichen Glückwünsche, die ihm aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Orden Banner der Arbeit zugegangen sind, recht herzlich bedanken. Es ist ihm beim besten Willen nicht möglich, jedem Gratulanten persönlich zu antworten. Auch Fritz Köpcke bedankt sich über die fuwo bei allen Gratulanten zu seiner hohen Auszeichnung.

Das Neueste aus der Oberliga

Weiterhin arg vom Verletzungspech verfolgt ist Wismut Aue. Im Meisterschaftstreffen gegen Stahl Eisenhüttenstadt zog sich Torjäger Ernst Einsiedel eine Viertelstunde vor Spielende einen Nasenbeinbruch zu und mußte ausscheiden. Wir wünschen ihm gute Besserung! — Sein 100. Punktspiel für Wismut bestritt Konrad Schaller an diesem Tag.



Vorwärts-Cheftrainer Fritz Belger und sein Trainerkollege Hans-Georg Kluppel weilten am vergangenen Wochenende in Belgrad, um sich Europa-Pokalgegner Roter Stern anzusehen. — Nachzutragen sind einige Ehrungen anläßlich des 20. Jahrestages der DDR. So wurde u. a. Otto Fräbldorf mit dem „Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland“ ausgezeichnet. Die Medaille „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ erhielten Cheftrainer Fritz Belger, Juniorentrainer Walter Kaßbohm und Masseur Werner Dähne.

Am 9. November bestreitet der Berliner FC Dynamo ein internationales Freundschaftstreffen bei Dynamo Moskau.





Eine der zahlreichen Szenen in der zweiten Halbzeit, in denen der DDR-Angriff klare Torchancen herauspielte. Im Fallen zieht Vogel den Ball aufs Tor, doch Sprake kann parieren. Links Rodrigues. Bild unten: Begrüßung zwischen den Kapitänen Urbanczyk und Toshack. Fotos: Hartwig

Seabank und Royal

Von Heinz Florian Oertel

Die Möwen an der steinigten Küste von Porthcawl hatten es gar nicht so leicht, im Schnabelkonzert die älteren Damen mit der geschminkten Fassade im Seabank-Hotel zu überstimmen. Bei eifrigem Teelöffelklappern stürzten sich diese Spätsaison Gäste mit den viktorianischen Gesichtern und Perücken immer wieder auf die neue Hotel-Beute. „So, das sind die Fußballspieler von Wales? Aha, das Nationalteam gar? Oho, nette Boys, die wohl gern Karten spielen, yes?“

Währenddessen ließen sich die Hennessey und England mit den superlangen Kottelletten nicht aus der Ruhe bringen. Aus dem Platschierlautsprecher tönte die rauchige Stimme eines der reichsten Söhne des waliser Landes, des Ex-Bergmannes Tom Jones, und Rees, der Linksaußen, der in jeden Krümel paßte, klimperte ein paar Pence-Münzen auf

den Tisch und rief in das Möwen- und Damen- und Tom-Jones-Gelächter: „Auf ein Neues!“

Coach Dave Bowen nippte nur an seinem Tee. Die waliser Journalisten eilten in die Telefonkabinen. Die Bengels vor der Hoteltür balgten sich um Autogramme. Im „Seabank“ von Porthcawl, dem Badeort an der irischen See und angestammten Hauptquartier der waliser Nationalmannschaft war alles allright. „Wir werden gewinnen. Klar sogar.“

25 Meilen entfernt, im angestaubten Grand „Royal“ von Cardiff, ruhte derweil der Kontrahent. Die DDR-Nationalmannschaft. Zwischen muffigen Sesseln, alten Stichen und filmbreiten Treppenaufgängen, die jedem Agatha-Christie-Reißer als Kullissen dienen könnten, bewegten sich unsere Männer in der stillen, abwartenden Haltung des Jägers, der zwar seinem Gewehr vertraut, aber nicht ganz sicher ist, ob überhaupt ein Bock auf die Lichtung tritt.

Der Bock kam. Und zwar gleich dreimal. Am Abend im traditionsverräucherten Holzbau des Ninian-Parks. Unter nur mäßig funkelndem Flutlicht und mattem Mondschein trat er auf die Rasenlichtung. Dreimal machte es Peng. Und es hätte vier- oder fünfmal sein können. Dieses Match war ein Schuß ins Schwarze. 3 : 1, wo uns vor 12 Jahren noch der böse

Räuber mit 1 : 4 das Fell über die Ohren zog!

Mister Williams, BBC-Radiokollege aus Cardiff, Rugby- und Fußballexperte, Whiskygastgeber mit welscher Herzlichkeit, war perplex. „Damned, das hätte ich Ihrer Elf nicht zugetraut! So schlecht sah unser Team selten aus. In den letzten vier, fünf Jahren nie, so weil ich mich erinnern kann. Mein Kompliment!“ Und der aus Palma de Mallorca stammende Oberkellner des Centralhotels, in dem wir unsere ham and eggs verspeisten, und der bis dahin nur Real Madrid und sonst nichts anderes gelten ließ, pfiff nur wie ein Torero beim Gegenempfang leise durch die Zähne: „Allerhand, allerhand, allerhand...“

Das laute Seabank hatte also gegen das leise Royal verloren. Wie so oft im Leben Tips gegen die Wirklichkeit. Sieger von Cardiff 1969 war eine in der zweiten Halbzeit ausgezeichnete DDR-Elf, die an diesem Oktoberabend höchstens im Publikum etwas Ebenbürtiges fand. Diese knapp 25 000 von Ninian gehörten ins Museum, so sehens- und hörensüß korrekt und sympathisch waren sie. Besser aber noch gingen sie auf Wanderausstellung, auch bei uns, von Kötschenbroda bis Pappentstiel. Mancher Fußballpfiecke könnte dann eine Menge lernen.



mit 37 weitaus mehr internationale Routine bemerkbar machen.

Wieder gab es jene Phase des Abtastens, doch dann verteilte der Gast die K.o.-Schläge, auch drei, und die binnen acht Minuten. „Unsere Gäste überraschten uns. Ich glaubte nie und nimmer daran, daß sie so spielen können“, bekannte Dave Bowen gegenüber der „Western Mail“ und erschien nicht zum Bankett.

Weil dieser Erfolg der erste einer DDR-Elf auf der britischen Insel nach zwei Auswahl-Anläufen (einmal Junioren 0 : 0) und mehreren der Clubs war, präsentierte uns dieser Mittwoch auch ein neues Cardiff Publikum. Es ließ seine Mannschaft auch beim Absturz ins 0 : 3 nie im Stich, applaudierte dem Gast, aber zerrieb die eigenen Akteure nicht noch in Mißfallensausbrüchen. Bewundernswert! Beispielhaft!

An drei Toren beteiligt: „Matz“ Vogel

Werner Eberhardts Einzelkritik

Licht

● **JÜRGEN CROY:** Beherzigte den Rat der Trainer, die Faustabwehr dem Fangen in der Bedrängnis vorzuziehen. Strahlte Ruhe und Sicherheit aus, was gerade in der starken Waliser 1. Halbzeit besonders nötig war.

● **OTTO FRÄSSDORF:** Verzichtete diesmal auf alle Schnörkel. Hatte es mit einem unbequemen, stellenweise auch unsauberen Gegner zu tun. Tauchte schon in der 1. Hälfte oft am gegnerischen Strafraum, war aber nur einmal torgefährlich.

● **KLAUS URBANCZYK:** Ein echter Organisator seiner Vierer-Vorderreihe. Wie immer ohne Schonung der eigenen Person mit vollster Hingabe bei der Sache.

● **KLAUS-DIETER SEEHAUS:** Der Rostocker hatte den körperlich größten und torgefährlichsten Spieler (Toshack) gegen sich. Daß dieser Mann „leer“ ausging, darf Seehaus als Erfolg buchen. Gewann zahlreiche Kopfballduelle.

● **BERND BRANSCH:** Zuverlässig, solid, sich mit Fortdauer des Spiels steigend. Später auch im Angriff wirkungsvoller, aber dabei nicht wieder so torgefährlich wie in seinen ersten Länderspielen.

● **HELMUT STEIN:** War wohl der unauffälligste Spieler in der Deckung, was keineswegs gegen seine Leistung sprechen soll. Er verurteilte den Reißer Davies von Minute zu Minute mehr zur Harmlosigkeit.

● **HARALD IRMSCHER:** Der Jenaer drückte dem Spiel seinen Stempel auf, war als erster unserer Elf „im Bilde“. Seine Ballführung, seine Pässe waren eine Augenweide. Mit einem Fernschuß Vorbereiter des hochwichtigen Führungstors.

● **GERHARD KÖRNER:** Zeigte ein blendendes Länderspiel mit viel Sinn für Angriffsverlagerungen. Großartig sein Überraschungspass auf Fräßdorf in der Anfangsphase, der zu unserer ersten Chance führte. Erfüllte auch seine Deckungsaufgaben.

● **WOLFRAM LÖWE:** Wirkte erstaunlich beherzt und ging technisch verbessert zu Werke. Auch schon in der ersten Hälfte mit viel Elan und Initiative, obgleich er fast auf sich allein gestellt war. Ist in dieser Form unbedingt die Ideallösung auf dem rechten Flügel.

● **HENNING FRENZEL:** Ein echter Frenzel in der zweiten Hälfte! Erneut äußerst lauffreudig, dabei auch schwer vom Ball zu trennen. Nach einer schwachen ersten Hälfte, die ihre Ursachen im Ausfall seines linken Nebenmannes hatten, bewies der Leipziger seine Stärken.

● **EBERHARD VOGEL:** Er war an allen drei Toren beteiligt! Machte deshalb Schlagzeilen in der englischen Presse. Ein echter Flügelstürmer — allerdings nur 45 Minuten lang!

Schatten

Sein einziger Fehler, der dem Gegner vorausging: Er faustete das Leder nicht weit genug ab.

Ein kleiner Schuß Leichtsinns nach dem 3 : 0, als er seinem Gegner zu viel Spielraum bot, war wiederum augenscheinlich.

Sollte sich nur dann, wenn die absolute Sicherheit gewährleistet ist, herauslocken lassen. Ein solcher mißlungener „Ausflug“ konnte einmal nur durch Foulspiel gebremst werden.

Die offensiven Fähigkeiten kamen diesmal nicht im gewünschten Maß zum Tragen.

Durch das Aufrücken von Rodrigues hatte er oft zwei Gegenspieler. Das ist die Deckung für das relativ gute Flügelspiel des Neulings Krzywicki. Nach der Steigerung Vogels fielen die Schatten in seinem Spiel.

Dem Jenenser verunglückten gleich am Anfang, als er sich um das Spiel aus der Deckung bemühte, einige Pässe, die seinen Tatendrang gegenüber anderen Länderkämpfen etwas eindämmten.

Eine kleine Atempause gegen Ende der ersten Halbzeit ließ ihn etwas aus dem Blick rücken. Doch das als Schatten zu bezeichnen, wäre übertrieben.

Ein wenig mehr Umsicht, was zugegeben bei seinem Lauftempo nicht ganz einfach ist, wäre von Vorteil.

Trotz Bemühens war sein Auftakt blaß. Hier zeigte sich, daß er — allein auf sich gestellt — zu wenig Gefahr schafft.

Hatte eine indiskutable erste Halbzeit. Gestattete seinem Verteidiger serienweise, bis an unseren Strafraum zu kommen. Ein Schuß ans Außennetz — das war praktisch alles in dieser Phase.